

...Sonea...

# **Die Sonne im Gesicht**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

andauert werden Familien mitglieder der schüler getöte und verschleppt. in Hogwarts erleben die Schüler wie gegen Sätze auf einanderprallen, auf der einenseite die heile welt: heimliche lieben, lustige kinder. auf der anderen seite: getötete Familien und verschelppte Freunde.

Wie kommt Tonks damit klar?

# Vorwort

also ich hab mir einfach mal gedacht das es doch ganz lustig wäre Tonks auf die Rummtreiber los zu lassen. aber diese ff ist nicht nur lustig sondern auch ernst und vielleicht ein bisschen traurig.

viel Spaß beim lesen :-)

# Inhaltsverzeichnis

1. 1
2. Tonks-Tage.....
3. Tod?!
4. Liebe Dora!
5. Schniffelus
6. Gelbliche Wolfsaugen
7. Romantischer Kuss
8. Ferien.....
9. Dann kann es ja jetzt los gehen!
10. Dubai fängt ja toll an!
11. Dubai Flop
12. Nur ein Lied
13. Ruhe in Frieden

# 1

„Bitte sprich ihn an

„Bitte sprich ihn an! bitte!“ Natalie sah mich flehendlich an. ich verdrehte die Augen. „bitte er ist dein Großcousin er wird dich schon nicht blamieren, bitte“ ich sah unauffällig zum Griffindore Tisch und betrachtete die kleinen Gruppe Leute die zusammen ziemlich am Schluss des Tisches saß. Lily Evans, Peter Pettigruw, Remus Lupin, James Potter und Sirius Black. „komm schon die sind die Coolste der Schule und Sirius sieht so gut aus.“ „ja, ja ich weiß das du in anbetest. Aber ich kenne ihn kaum!“ „Bitte, bitte, bitte!“ flehte sie. „na schön!“ sagte genervt „ich mach's. Spiegel!“ Nat zog aus ihrer Tasche einen Spiegel und reichte ihn mir. Kritisch betrachtete ich mich. Dann Metermorphagierte ich, meinen Haare nahmen einen dunklen Rot ton an, meinen Augen verfärbten sich grün, meine Gesichtszüge veränderten sich, kurz um ich hätte Lily Evans Zwilling sein können. „super!“ rief Nat. so gehst du an James vorbei und er wird gar nicht anders können als dich an zu fahren das du dich verändern sollst und schon sind wir im Gespräch! Danke du hast was gut bei mir danke!“ ich wollte mich gerade wider meinem essen zu wenden als Nat mich am Arm packte „sie gehen los komm schon sonst verpassen wir sie!“ ich warf noch einen sehnsüchtigen Blick auf mein Essen als sie mich auch schon von der Bank zog und auf den Eingang zu eilte. „ich wollte gerade etwas trotziges erwidern als ich auch schon einen ruf hörte. „Hey! Du!“ ich sah mich um und sah James auf mich zu rennen in Begleitung seiner Freunde. „was soll das?!“ „was soll was?“ antwortete ich schein heilig. „Verwandle dich gefälligst zurück ich will nicht das jemand aussieht wie meine Freundin!“ „Ok.“ Sagte ich nur kniff die Augen zusammen und Konzentriert mich. Als ich sie wieder Öffnete waren meinen Haare wider in einem knalligen Lila ton und relativ kurz. Ich betrachtete nach einander die Gesichter der Coolsten Schüler . James Kinnlade war runter geklappt. Lily starrte mich an. Remus lächelte wissend. Peter hatte einen seltsamen Ausdruck auf dem Gesicht der irgendwie abstoßend war und Sirius sah aus als wäre er vor einen Wand gelaufen. Ich konnte nicht anders ich musste lachen. „wie...wie hast du das gemacht?“ fragte Sirius. „das ist doch ganz klar Tatze, Metermorphmagie!“ sagte Remus und grinste jetzt breit. „meter was?“ „Metermorphmagie! Tatze, Metermorphmagie!“ „und was ist das“ fragte James. Es war Lily die antwortete. „ein Metermorphmagier kann sein aussehen allein mit seinem willen ändern es ist so wie Animagus zu sein, nur das diese Fähigkeit angeboren ist und man alle Gestalten annehmen kann.“ „genau!“ sagte ich und feigte in die runde. „moment“ sagte Sirius langsam. „wie heißt du?“ „Tonks.“ „nein heißt sie nicht!“ rief Nat sie konnte anscheinend nicht mehr warten mit Sirius zu sprechen „sie heißt Nymphdora Tonks!“ „ich hasse meinen Namen“ warf ich ein. „ha!“ sagte Sirius triumphierend „sie ist mit mir verwandt sie ist die Tochter meiner Cousine!“ „ich denk du hasst deinen Familie.“ Stellte James fest. „natürlich hasse ich meinen Familie, aber Andromeda ist auch verstoßen worden weil sie einen Muggelstämmigen Mann geheiratet hat!“ „stell mich vor“ zischte Natalie mir ins Ohr ich verdrehte die Augen und sah in die Runde „darf ich vorstellen, das ist meinen Freundin Natalie Tena. Sie hasst ihren Namen auch und will Nat genannt werden.“ „ah“ sagte Sirius „ wie geht es deiner Mutter?“ es war offensichtlich das Nat ihn genauso wenig interessierte wie ein Flubberwurm. „ihr geht es gut soweit, sie ist glücklich, natürlich manchmal vermisst sie ihre Schwestern.“ Er nickte. Ich hatte das Gefühl, das er irgendetwas sagen wollte aber er schwieg. „na ja wir müssen in den Unterricht“ sagte James schließlich. Ich warf ihm einen flüchtigen Blick zu und wollte mich schon abwenden als mein Blick auf den so unauffälligen Remus Lupin fiel. Ich hatte ihn immer für ein Milchbubi gehalten, erst jetzt fielen mir die narben auf die in seinem Gesicht und auf seinen Armen zu sehen waren. Er sah auf irgendeinen weise gut aus, sehr gut sogar. Seinen seine grauen Augen schimmerten Gelblich wie die eines Wolfes und das braune Haar fiel ihm in die Augen. Sein blick begegnete dem meinem und ich wandte den blick rasch ab. „wir sehen uns!“ rief ich über die Schulter und verschwand.

Nat zog mich in einen leeren Klassenraum und sah mich an. 2er hat mich gar nicht beachtet! Es war als wäre ich nicht da!“ „was soll ich machen?“ fragte ich „ich hab ihn angesprochen du hattest jede Gelegenheit!“ „ich weiß!“ jammerte sie. „aber ich hab gedacht wenn er mich erst mal kennen lernt dann...“ „er kenn dich doch och gar nicht er wird dich schon mögen wenn er dich erst mal näher kenne lernt.“ Sie nickte traurig. Ich wollte noch etwas sagen als die Tür des Klassenraums auf flog. Prof. McGonegal stand in der Tür „miss. Tena?“ ja sagte Nat ich hörte die Angst in ihrer Stimme. „kommen sie bitte mit!“ sie wollte sich schon ab wenden als Nat fragte: „geht es um meinen Familie?“ die Porfessorin schürzte die Lippen und nickte. Nat

wurde blass. „ich miss sie jetzt bitten mit zukommen Miss Tena!“ „kann...kann Tonks..?“ „Ok Miss Tonks sie können mit kommen.“ sie drehte sich um und schritt davon. Nat sah mich Ängstlich an. ich griff nach ihrer Hand und drückte sie. Es kam häufig vor das Familien Mitglieder und Freunde von Schülern verschwanden. Ich hoffte inständig das Nats Familie nichts passiert war. Schweigend stiegen wir hinter Prof. McGonegal die Treppe zum Büro des Schulleiters hoch. Der Schulleiter lief im Raum auf und ab, als wir eintraten. „ah“ sagte er nur als er uns erblickte und ließ sich in den Stuhl hinter seinem Schreibtisch fallen. „setzt euch doch, Prof. sie können gehen.“ Sagte er an McGonegal gewandt. Diese nickte und verließ das Büro. „was ist mit meinen Eltern?“ platzte Nat hervor und starrte den Schulleiter an. die Blauen Augen des Schulleiters Borten sich in die ihren, seinen Stimme klang ruhig als er sagte, „sie sind Tod. Wir wissen nicht wer es war.“ Ihre Fingernägel krallten sich in meinen Hand ich ließ es zu. „was...was ist mit meinem Bruder?“ ihre stimme klang merkwürdig geperesst. Ihr bruder war gerade mal sieben. Dumbeldore schüttelte leicht den Kopf. Einen Augenblick starrte sie Dumbeldore an dann „nein“ es war ganz leise es hörte sich an wie wenn jemand spricht der kurz vor dem ersticken ist. Sie begann leise zu weinen. „wie ist es passiert?“ fragte sie nach einer weile. Einen Augenblick schwieg Dumbeldore und musterte sie. Dann sagte er langsam, „wir mussten deinen Großmutter holen um sie zu identifizieren.“ Ich merkte das sie nicht mehr in der Lage war zu sprechen, aber ich wusste was sie wissen wollte. „was geschied jetzt mit ihr?“ fragte ich. „sie wird bei deinen Eltern einziehen sie haben angeboten sich um sie zu kümmern.“ Ich nickte. „es gibt immer Hoffnung und Freunde die dir helfen.“ Seinen stimme war weich als er zu Nat sprach. Dann sagte er an mich gewandt, „ich werde sie jetzt zu deinen Eltern bringen. Sie wird in der nächsten zeit nicht am unterricht teil nehmen.“ Ich nickte und löste mich sachte von ihr. „mein Zimmer ist deines, benutz alles was du willst.“ Sie nickte immer noch rollte ihr die Tränen übers Gesicht.

Ich ging nicht mehr zu Unterricht ich ging direkt zum Schlafsaal legte mich in mein bett und begann ebenfalls zu weinen.

## Tonks-Tage.....

„Tonks steh auf!“ ich öffnete die Augen einen Spalt breit und sah mich um. Ich lag in meinem Himmelbett. Um meinem Bett herum standen drei Mädchen. Sara, Nicole und Jane. „was ist los“ murmelte ich. „komm schon wir kommen zu spät!“ ich gähnte und blinzelte dümmlich. „Wozu zu spät?“ „wie kann einzelner Mensch nur so zerstreut sein?“ fragte Jane in die Runde, dann sah zu mich an. „ZUM UNTERRICHT NATÜRLICH!“ ich blinzelte noch mal, dann schloss ich die Augen und schüttelte den Kopf heftig. „so ist `s besser.“ Ich stand auf und verhedderte mich prompt in der Bettdecke und kippte vornüber auf den Boden. Einen Weile blieb ich resigniert auf dem Boden liegen. Heute war einer dieser Tonks Tage, heute würde alles aber auch wirklich alles schief gehen. Das einzige was diese Tage erträglich machte war Nat und Nat war nicht da. Ich seufzte und machte mich auf den Weg ins Bad. „Hey, Tonks! Wo ist eigentlich Nat?“ fragte Sara. Ich zuckte zusammen. Ich wollte nicht daran denken wie es ihr im Moment ging. „Ähm...sie...sie...ähm...sie ist krank.“ „wie sie ist krank hat sie etwas schlimmes?“ „ich weiß es nicht sie ist gestern ins St. Mungo gekommen.“ Ich nutzte die Zahnbürste um nicht weiter reden zu müssen.

Und tatsächlich es wurde ein Tonks Tag, auf der Treppe runter zum Gemeinschaftsraum strauchelte ich und fiel hin, bei Frühstück verschüttete ich meinen Kürbissaft und in Zauber Tränke lief so ziemlich alles schief was schief gehen konnte. Am Ende der Stunde war mein Umhang über und über mit einer zähen grünen Flüssigkeit überdeckt mein Kessel war durch geschmolzen und ich hatte ein T (Troll) bekommen. Ich war heil froh das wir jetzt einen frei Stunde hatten. Rasch zog ich mich um und ging raus aufs Schloss Gelände. Es war ein warmer Herbst Tag und hier und da saßen die Schüler die einen frei Stunde hatten unterhielten sich oder lernten.

Unten am See sah ich Sirius und Remus an einen große Buche gelehnt sitzen und beschloss zu ihnen zu gehen (natürlich nicht ohne auf dem Weg noch einmal zu stolpern und so sehr ich auch nach dem Grund suchte warum ich gestolpert sein könnte, ich fand nichts. Schließlich musste ich mir eingestehen das ich über meinen eigenen Füße gestolpert war.) „es sah richtig cool aus wie du und Krone gekämpft habt schade das wir kein Photoapparat dabei hatten.“ „unter steh dich Sirius! Ich will nicht das mich so irgendjemand sieht!“ Sirius verdrehte die Augen wir passen schon auf denn fiel sein Blick auf mich „Ach sieh mal an meine Großcousine!“ „Hi darf ich?“ fragte ich und deutete auf den noch freien Platz neben Remus. Dieser nickte „sicher“ „nur die Hälfte der Rumtreiber?“ sagte ich und sah vom einem zum anderen. „Peter muss lernen und James.“ Sirius grinste verschlagen. „James ist mit Lily unterwegs.“ Du bist aber auch nicht vollständig“ stellte Remus fest. Ich sah zu Boden und nickte. „oh ho! Zickenkrieg!“ grinste Sirius. „nein“ fauchte ich gereizt. „ach nein? Dann eben nicht..“ auf ein mal riss er den Kopf zurück und grinste „ich hab noch was zu erledigen!“ ich sah auf und beobachtete Sirius wie er zu einer Gruppe Mädchen ging. Remus verdrehte die Augen und murmelte etwas was klang wie Weiberheld. Er wandte sich wieder mir zu „also was ist mit Nat?“ einen Augenblick überlegte ich ob ich es ihm sagen sollte. Doch dann überlegte ich es mir anders. Ich kannte ihn kaum und wenn Nat es ihm erzählen wollte dann konnte sie es selbst tun. „Das ist Privat.“ Er sah mich einen Augenblick an, dann nickte er. „mein Beleid“ ich blinzelte. „wie...wie bitte?“ „mein Beleid“ wiederholte er. „woher weißt du das...“ er lachte trocken auf, es war kein fröhliches Lachen eher ein trauriges. „ich kann eins zu eins dazu zählen. Es ist ja nicht gerade eine Seltenheit das so was passiert. Außerdem kann man in dir lesen wie in einem offenen Buch.“ Ich blinzelte „du kannst Okklumentik?“ fragte ich überrascht und beeindruckt. „ich? Nein, nein deinen Haare.“ „oh“ sagte ich und zog einen Haarsträhne zu mir heran sie war Maus braun. Er lächelte und streckte sich. „In welcher Jahr bist du eigentlich?“ „im dritten.“ Ich fand das Remus schlecht aussah, ungesund. Er war blasser und hatte neue Schrammen im Gesicht und an den Armen. Als er meinen Blick bemerkte zog er sich rasch den Umhang über die Arme und drehte sein Gesicht so von mir weg was ich die Schrammen nicht mehr sehen konnte. Ich spürte das er nicht darüber reden wollte woher diese Schrammen kamen, deshalb fragte ich nicht. Einen Weile saßen wir schweigend da und betrachteten den See als Remus plötzlich ein Geräusch machte als müsse er kotzen ich sah auf. „was ist los?“ fragte ich besorgt doch er schüttelte nur leicht den Kopf und deutete hinunter zum See Ufer. Ich kniff die Augen zusammen und verstand sofort was Remus meinte. Da standen zwei Gestalten. Jane und Sirius eng umschlungen und küssten sich. Ich konnte es nicht fassen, die beiden hatten sich bis vor ungefähr 10 min gar nicht gekannt und jetzt knutschten sie da unten Wild rum. Vor allem Jane die immer beteuert hat das bevor die einen Jungen küsst ihn

mindestens zwei Wochen kennen muss. „ist die nicht aus deinem Schlaftsaal?“ frage Remus. Ich nickte „ja ist sie.“ Dann mach dich heut bereit sie zu trösten. „warum?“ fragte ich überrascht. Remus wandte sich um und sah mich ungläubig an. „na du glaubst doch nicht wirklich das *Sirius Black* einen feste Beziehung ein geht, wenn sie glück hat bleiben die beiden einen Woche zusammen.“ Er legte den Kopf leicht schräg und beobachtete Sirius einen weile. „drei Tage“ „weiß“ „drei Tage dann hat Sirius Schluss gemacht und einem weiterem Mädchen das herz gebrochen.“ Er schien nicht besonderst viel von Sirius Liebesleben zu halten. „ich hab immer gedacht ihr seit Freunde.“ Sagte ich und lächelte. „oh, sind wir auch aber ich halte nichts davon was er mit den Mädchen macht er tu ihnen nur weh, als ob die Zeiten nicht so schon schlimm genug wären. Aber im Grunde sind die Mädchen doch selbst Schuld immer fangen sie wieder etwas mit ihm an und jetzt erzähl mir nicht sie wüssten von Sirius Art.“ „na ja, ist ja auch egal.“ Er erhob sich und drehte sich zu mir um. „ich geh dann mal es war nett mit dir zu plaudern.“ Als er mich ansah spürte ich ein kribbeln das mir aus dem Bauch her rauf stieg und zu meinem entsätzen musst ich fest stellen das sich meinen Haare knall Rot verfärbten. Seinen Mundwinkel zuckten und meine gesichts farbe wurde ebenfalls Rot. Und als ob das nicht schon schlimm genug wäre stolpert ich beim aufstehen auch noch übermeinen eigene Füße und fiel vor ihm auf die Knie. Ein Typischer-Tonkstag halt. „oh du brauchst vor mir nicht in die knie zu gehen“ sagte er belustigt und half mir auf die Beine. Ich wurde noch Röter wenn das überhaupt ging und sagte „jaa wir sehen uns dann. Tschüss.“ So schnell ich konnt und so langsam damit es nicht so aussah als würde ich rennen eilte ich auf den Waldrand zu und ließ mich außer Sichtweite am Stamm einer großen Eiche herunter gleiten. Eine Moment hockte ich so da dann murmelte ich „scheiße!“

# Tod?!

das mit den Rechtschreibfehlern tut mir leid^^ das verfolgt mich schon seit der grundschule^^

danke für eure kommis :-)

„oh, was machst du denn hier?“ „ich wie?“ ich sah verwirrt auf und erblickte Hagrit. „du solltest du nicht im unterricht sein?“ oh verdammt! Das hatte ich ganz vergessen! Ich sprang auf. (Ausnahmsweise ohne mich in meinem Umhang zu verheddern, über meinen eigenen Beinen zu fallen oder mich auf irgendeiner anderen Weise zu blamieren.) Ich wollte gerade Innerlich anfangen zu triumphieren als mich etwas von der Seite traf und ich, unter einem Großem begraben, auf den Boden lag. Sich tausendmal entschuldigend, zog Hagrit den Hund von mir runter. „schon Ok“ rief ich knapp und sprintete los. Ich kam zu spät. Viel zu spät. Prof. McGonegal zog Huffelpuff jede menge Punkte ab.

In der Stunde schwieg ich machte meine Aufgaben, natürlich nicht ohne einige mittel schwere Katastrophen hervor zu rufen. Am Ende der Stunde wollte ich nur noch in mein Bett und diesen Tag vergessen. Aber es kam anders. Ganz anders. Ich wollte gerade mit den anderen Schülern gehen als Prof. McGonegal mich zurück rief: „Miss Tonks?“ „ja.“ Ich wandte mich um und fühlte wie mir das Herz in die Hose sank. War etwas mit meinen Eltern geschehen waren die Todesser zu ihnen gekommen. Ich schluckte und ging langsam auf die Professorin zu. Ganz ohne zu stolpern, oder zu straucheln. „Ich muss ihnen etwas mitteilen.“ Ich begann zu zittern. Was wenn meinen Eltern nicht mehr lebten, was wenn sie gefoltert worden waren bis sie den Verstand verloren hatten, was wenn... einen scharfe Stimme riss mich aus meinen Gedanken „ihre Freundin Natalie hat sich das Leben genommen.“ Einen Augenblick starrte ich sie Verständnis los an. Nat hatte was? Dann wurde mir schlagartig bewusst was ihre Worte bedeuteten. Ich wankte. Bilder von einer lachenden, wütenden, zickigen, nervigen Nat schossen mir durch den Kopf. Sie konnte unmöglich...nein das konnte sie nicht getan haben. Ja sie war nie so Stark wie ich gewesen, aber Selbstmord nein das konnte nicht sein. Ich spürte wie mir Tränen über das Gesicht liefen. Ich ließ mich auf einen Stuhl fallen und vergrub das Gesicht in den Händen. „sie müssen jetzt stark sein.“ Prof. McGonegal tätschelte mir sanft den Rücken. „Viel glück.“ Und sie ließ mich allein. Ich konnte es nicht fassen sie ließ mich einfach allein! Ich war wütend das niemand hier war und mir half, mir tröstende Worte sagte. Andererseits musste ich lernen das man nicht immer unterstütz wurde. Ich musste lernen meine Last selbst zu tragen. Trotz allem durfte ich nicht nach geben, denn wenn man das tat wurde man verrückt. Ich weinte nicht mehr als ich die Treppen zum Schlafsaal der Huffelpuffs herauf stieg. Ich weinte nicht als ich das leere Bett sah, in dem einst Nat geschlafen hatte. Nein, weinen tat ich nicht. Ich spürte nur das etwas aus meinem Leben gegangen war, etwas was einen Lücke hinter lassen hatte, die niemand füllen konnte. Ohne mich umzuziehen fiel ich ins Bett, ich brauchte lange um einzuschlafen.

Ich wachte früh auf. So leise ich konnte ging ich zum Fenster und betrachtete das Gelände. Es sah so friedlich aus. Ich schluckte und verdrängte die Erinnerungen an Nat. Ich wollte nicht an sie denken. Ich doch ich konnte nicht anders Bilder steigen in mir auf. Einen tote Nat in einer Badewanne mit auf geschnittenen Pulsadern. Ich schüttelte heftig den Kopf. Es war Samstag heute war kein Unterricht. Einen Augenblick überlegte ich was ich machen sollte und sofort fiel mir etwas ein: Fliegen! Ich hoffte das Fliegen mich ablenkte. Also zog ich mich an packte meinen Besen und machte mich auf den Weg runter zum Quiddichfeld und tatsächlich fliegen lenkte mich ab. Die Luft die mir ins Gesicht schlug, vertrieb die Gedanken an Nat. allerdings nicht lange als ich wieder auf dem Boden auf kam, kam die Wirklichkeit zurück.

Die Tage zogen sich hin wie Gaugummi ich redete nicht viel mit niemandem und wenn mal jemand mit mir sprechen wollte ging ich ihm aus dem Weg. Es gab jedoch auch Leute denen ich nicht aus dem Weg gehen konnte wie z.B. Sara, Jane und Nicole. Dauert fragte sie mich nach Nat und ich, ich log sie an. Ich sagte sie sei auf dem Weg der Besserung oder sie hatte einen Rückfall. Es war der dritte Tag nachdem ich von Nats Tod erfahren hatte, auch heute war ich Gesprächen ausgewichen. Ich wollte gerade im Schlafsaal verschwinden,

als ich von oben leises schluchzen hörte. Besorgt rannte ich die Treppe hoch und erblickte eine am Boden zerstörte Jane die sich von Sara und Nicole trösten ließ. „was ist los?“ fragte ich ängstlich es konnte doch nicht schon wieder jemand gestorben sein oder? „dieses Arschloch von Black!“ heulte sie. Auf ein mal fiel mir wieder ein was Remus gesagt hatte und ich musste lächeln, zum erstem mal seit langem. „was gibt es da zu Lachen?!“ fauchte Jane gereizt. „nichts ich hab nur an etwas gedacht.“ Sagte ich rasch und ging an ihnen vorbei zu meinem Bett. „dieses Arschloch! mein Leben ist zerstört, wenn ich ihn noch mal treffe hex ich ihn durch! Er hat mein Leben zerstört!“ es irgendeinem Grund spürte ich Wut in mir auf steigen. Sie sagte ihr leben sei zerstört nur weil Sirius mit ihr Schluss gemacht hat. Ich drehte mich um und fuhr sie unnötig heftig an „oh, wie traurig! Ja dein leben ist zerstört! Keinem geht es schlechter als dir! Du bist ganz arm dran!“ „was soll das denn?“ fragte Sara und sah mich vorwurfsvoll an. „ja sie weint weil Black mit ihr Schluss gemacht hat! Wie schrecklich ganz traurig! Ich heul gleich!“ „was ist denn los mit dir? Seit Tagen sprichst du kaum noch mit uns. Was haben wir dir denn getan?“ „nichts es ist nur die Tatsache das Jane hier rum heult, weil Black mit ihr Schluss gemacht hat. Natürlich es ist schrecklich! Ganz unglaublich traurig! Dagegen ist die Tatsache das Nat Selbstmord begangen hat, nachdem ihre gesamte Familie von Todesser umgebracht worden ist natürlich gerade zu *langweilig!*“ einen Augenblick sagte niemand etwas. „das ist nicht dein Erst?“ „doch das ist es!“ Jane starrte mich an sie schien es nicht begreifen zu können. Nicole hatte die Augen geschlossen und bewegte stumm die Lippen. Sara liefen bereits Tränen über die Wangen. „Seit wann weißt du es?“ fragte Jane. „drei Tage.“ „warum hast du uns nichts gesagt?“ „weil ich selbst nicht damit fertig werde!“ fuhr ich sie an. Sie zuckte zusammen. Dan ganzPlötzlich lagen wir uns gegenseitig in den Armen und weinten. Es war befreiend und zu ersten mal, schlief ich ruhig und entspannt.

# Liebe Dora!

Ich saß am Huffelpufftisch und frühstückte, als ein Rauschen mich aufhorchen ließ. Ich hob den Kopf und sah einen Eule die auf mich zu segeln. Ich kannte sie, sie war die Eule meiner Eltern. Sie ließ einen Brief direkt vor mir fallen und flog in einem elegantem Bogen wieder davon. Ich schnappte mir den Brief und stieß die Marmelade um, aber es war mir egal.

*Liebe Dora!*

*Am diesem Samstag findet die Beerdigung von Natalie statt. Wir hoffen das du kommst, natürlich können Sara, Jane und Nicole auch kommen. Sie können auch bei uns schlafen. Wir werden euch, voraus gesetzt Sara, Nicole und Jane wollen mit kommen, morgen abholen.*

*Wir wissen das du in letzter Zeit sehr viel durch machst, deshalb haben wir Prof. Dumbeldore gebeten dir einen Woche ohne Schule zu gewähren. Er hat sie dir zu gesagte.*

*Viele liebe Grüße an dich und die anderen!*

*Deinen Mum und dein Dad.*

*PS: Du muss stark sein und wir wissen das du das bist.*

Ich schluckte. „was ist los, Tonks?“ Stumm reichte ich Sara den Brief und auch sie schluckte. „kommt ihr mit?“ fragte ich tonlos. „Natürlich kommen wir mit!“ ich nickte und stand auf. Ich wusste nicht wohin ich gehen sollte. Langsam schritt ich durch das Portal, auf das Schlossgelände. Mehrere kleinen Gestalten fielen mir auf und auf einmal spürte ich einen Wärme in mir auf steigen, einen Wärme die, die dunklen Gedanken an Nat vertrieben. Es waren die Rumtreiber. Sie kamen geradewegs auf mich zu. „Hallo, hallo! Wen haben wir den hier! Die ewig traurige Nymphdora Tonks!“ „Lass sie in Ruhe Tatze!“ rief Lily und sah mich prüfend an. „Och komm schon! Lass sie mich ein bisschen necken, dann geht es ihr auch gleich viel besser!“ „Lass sie!“ dies mal war es Remus der mich verteidigte. Über Sirius Gesicht huschte ein verschlagenes Grinsen. „Natürlich Moony.“ Und ging immer noch breit grinsend an mir vorbei. „Alles in Ordnung?“ fragte Lily, „du siehst nicht gut aus.“ „oh, oh nein. Mir geht es gut.“ Sagte ich und setzte ein Lächeln auf was wohl ehr einen Grimasse war. „Wenn du meinst.“ Sagte Lily nicht wirklich überzeugt und folgt Sirius und auch James und Peter folgten ihr, nur Remus war noch bei mir. Ich errötete leicht und sah in nervös an. „Was ist passiert?“ Verdammt! Warum war ich so leicht zu durch schauen? „Nichts. Wieso fragst du?“ er hob einen Augenbraue und musterte mich, als wollte er sagen, so schlecht wie du aussiehst muss etwas passiert sein, doch er sagte nur „nur so.“ Er wollte schon an mir vorbei laufen als ich ihn fest hielt. Ich wollte nicht das er ging, warum wusste ich selbst nicht so genau. Fragend sah er mich an. „Tschüss.“ Ja, ich konnte es selbst nicht fassen, ich sagte Tschüss. Ich wollte nicht das er ging und ich sagte Tschüss. Dieser Tag wurde von mir höchst Persönlich als Tonkstag abgestempelt. Tschüss, ich hätte gleich verpiss dich sagen können. Ich konnte es einfach nicht fassen: Tschüss. „Tschüss?“ fragte er unsicher und sah mich Verständnislos an. Ich ließ ihn los und nickte. Aus seiner Unsicherheit und Verständnislosigkeit wurde Ungläubigkeit. „Ok, Tschüss.“ Und damit ging er. Hätte mich in diesem Augenblick selbst Ohrfeigen können, doch das war nicht nötig, denn im nächsten Augenblick wurde ich zum zweitem mal unter einem großem Hund begraben. „Oh, in Schuldige, aber er scheint dich wirklich zumögen!“ „Toll.“ Sagte ich schlecht gelaunt. „ich ihn aber nicht!“ und mit diesen Worte schob ich den Hund von mir herunter und marschiert mit dreckigem Umhang und einer Laune die in den Keller ging in den Gemeinschaftsraum der Huffelpuffs.

Ich war heil froh, als mich meine Eltern am nächsten Morgen abholten. Sara, Jane und Nicole kamen wie versprochen auch mit. „Dora!“ rief meinen Mutter und umarmte mich stürmisch, dann schob sie mich soweit von ihr weg, dass sie mich betrachten konnte, ihr schien nicht zu gefallen was sie sah. „du bist dünner geworden, aber das ist ja auch kein Wunder. Komm jetzt! Ted? Du apperirst mit Jane und Sara und ich mit Dora und Nicole. Um das Gepäck wird sich gekümmert. Los jetzt!“ sie schnappte mich und Nicole und

disapperirte. „So wir sind da.“ Ohne ein weiteres Wort zu irgendjemandem zu sagen machte ich mich auf den Weg in mein Zimmer.

„Dora?“ „ja“ antwortet ich. „darf ich rein kommen?“ ich seufzte und rief „ja“. Meinen Mutter öffnete die Tür und ließ sich neben mir auf der Bettkante nieder. „Dora ich wollte mit dir über..“ „ich weiß worüber du reden willst und ich will nicht darüber reden.“ Unterbrach ich sie. „Dora es ist besser, wenn man darüber spricht.“ „Ach ja? Woher willst du das wissen?“ „ich...ich“ „siehst du! Du hast keine Ahnung worüber du sprichst und wie es mir geht!“ ein schlechtes gewissen stieg in mir auf als ich ihr ins Gesicht sah, doch sie nickte nur stumm und verließ mein Zimmer. Ich legte mich aufs Bett und starrte an die Decke.

Ich musste wohl ein geschlafen sein, denn als ich wieder aufwachte, saß neben mir mein Vater. „ich will nicht reden!“ „Wer sagt das ich mit dir sprechen will?“ „ich...ich...du willst nicht mit mir über..“ ich schluckte „Nat reden?“ er schüttelte den Kopf „nein, ich glaube nicht das reden das ist was du brauchst.“ Ich sah ihm ins Gesicht und fühlte wie etwas in mir brach. Ich schmiegt mich an ihn und weinte leise vor mich hin. Er sprach kein Wort, er war einfach nur da und das liebte ich so an ihm, er wusste immer was man brauchte. Sachte strich er mir über das Haar. Ich wusste nicht wie viel Zeit vergangen war, als er schließlich sagte „Manchmal ist einen Beerdigung etwas befreiendes.“ Er sollte recht behalten, denn als Natalie Tenas Leich, die so friedlich aus sah, endlich unter der Erde war schien etwas von mir abzufallen. Ich weinte aber ich wusste das ich jetzt wieder fröhlicher sein würde.

# Schniffelus

Jetzt kommt mal wieder ein bisschen fröhlicherse chap.

Die Woche bei meinen Eltern verflog wie im Fluge und ehe ich es mich versah saß ich auch schon wieder in einer Stunde Verteidigung gegen die dunklen Künste. Der Lehrer Prof. Shern war ein Mann der trotz seines Alters noch jung geblieben war und abgesehen davon der Schwarm aller Schülerinnen war. Was ich so überhaupt nicht verstand, zugegeben er sah, mit seinem dunkel braunem Haar und seinen Neongrün leuchtenden Augen, sehr gut aus, aber er war eindeutig zu alt. Ich schätzte ihn so um die 40, doch er wirkte eindeutig jünger. So saßen also Jane, Nicole und Sara da und schmachteten ihn an, natürlich konnten sie nicht gleichzeitig schmachten und auf den Unterricht aufpassen und als er sie schließlich dran nahm, konnte keinen von ihnen auch nur annähernd den Reddikuluszauber aus führen. Seufzend sah Prof. Shern in die Runde. „Das kann doch nicht euer Ernst sein wir besprechen seit zwei Wochen die Irrwichte und keiner, abgesehen von Miss Tonks und Mr. Thomes, beherrscht den Zauber.“ Er schürzte die Lippen. „es tut mir leid, aber so kann es nicht weiter gehen. Nachsitzen und zwar alle! Miss Tonks und Mr. Thomes sie natürlich nicht.“ Und mit wehendem Umhang verließ er den Raum. Sofort brach Tumult los „Er sieht ja so gut aus!“ rief Sara entzückt. „ja!“ stimmten ihr allerseits Schülerrinnen zu. „einfach fantastisch!“ „Wenn er wüsste was er euch für einen Gefallen tut, indem er euch Nachsitzen lässt.“ Sagte ich trocken. „Ach, du kannst auch nicht abstreiten das er gut aussieht!“ „Nein das nicht, aber er ist 40!“ „das sagst du.“ Ich verdrehte die Augen und machte mich auf den Weg zu Zaubetränke. Ich war gerade auf halben Weg hinunter zu den Kerkern als ich stolperte, das mit dem Stolpern war ich ja gewöhnt, aber doch nicht vor Remus! „Tonks!“ rief er überrascht „ich hab dir doch schon mal gesagt das du vor meiner Wenigkeit nicht auf die Knie gehen musst.“ Ich spürte wie mir Röte ins Gesicht stieg „tut mir leid, aber ich bin so furchtbar tollpatschig.“ „kein Problem“ meinet er und half mir auf. „wo warst du? Ich hab dich ewig nicht mehr gesehen.“ „Ich war bei meinen Eltern.“ Sagte ich zerstreut. Hatte er etwa Ausschau nach mir gehalten, vielleicht hatte er sich sogar Sorgen gemacht, vielleicht war er traurig gewesen das ich nicht da gewesen war. „Tonks?!“ ich sah auf und sah Sirius in Begleitung von Wurmschwanz auf mich zu kommen. „wir dachten schon du würdest nicht mehr mit uns reden. James meinte es wäre weil ich angeblich einem Mädchen aus deinem Schlafsaal das Herz gebrochen hätte und wie die Weibliche Loyalität dann so ist.“ Ich schüttelte den Kopf „Nein, ich war bei meinen Eltern.“ „wie hast du das geschafft? Wir wollen auch schulfrei!“ „Sirius!“ sagte Lily, die wie aus dem nichts aufgetaucht war, entrüstet und starrte Sirius wütend an. „was?“ „du kannst du dir nicht denken was passiert ist? Du bist so was von unsensibel!“ „Ach ja! Als ob James besser wäre!“ „Stimmt James ist genauso schlimm, aber er hat wenigstens soviel Anstand nicht direkt vor der Betroffenen so was dümmlisches von sich zu geben!“ auf einmal spürte ich einen Klos im Hals und wollte nur noch weg. „Ich muss jetzt zu Zaubetränke. Man sieht sich.“ Und damit eilte ich davon. Kaum war ich hinter der nächsten Ecke verschwunden, lehnet ich mich gegen einen Wand und stöhnte leise. Irgendwann würde ich es erzählen müssen, aber ich wollte nicht darüber sprechen. Ich schloss die Augen und atmete tief durch. „Tonks? Alles Ok mit dir?“ Nein, Remus lass mich doch bitte in ruhe. „Ja mit...mit mir ist alles Ok.“ „Wenn du über irgendetwas sprechen möchtest, dann kannst du das jederzeit tun.“ Ich nickte. „Ich muss jetzt wirklich weg. Tut mir Leid.“ Ich merkte wie seinen Kiffermuskeln sich anspannten. „Ok, dann will ich dich nicht auf halten.“ Sagte er, etwas trauriges schwang in seiner Stimme mit und mir wurde klar was ich da gesagt hatte. Ich hatte abblitzen lassen. Ich hatte ihn abblitzen lassen! „Oh, nein! So war das nicht gemeint! Ich...ich.“ „Schon in Ordnung.“ Unterbrach er mich „Tut mir leid ich dachte...ich dachte...nun ja es war töricht von mir.“ Und weg war er. Ich starrte ihm nach und spürte wie meinen Augen feucht wurden. Was hatte ich getan? Was hatte ich nur getan! Ich hatte den einzigen in dessen gegen ward ich Nat vergessen konnte weg geschickt! Geknickt machte ich mich auf den Weg zu Zaubetränke.

„Ruhe bitte!“ rief der Prof. Balkan. Prof. Balkan war grundsätzlich immer schlecht gelaunt, warum wusste niemand so wirklich. Ich kam bei ihm ganz gut zurecht auch, wenn er sich oft über meinen Tollpatschigkeit aufregte bekam ich gute Noten. „Ich als der Hauslehrer von Huffelpuff habe euch etwas mit zu teilen. Es wird natürlich noch einen Aushang in dem Gemeinschaftsraum geben, aber ich habe gehört das hier einige Talente sind.“ Sagte er mürrisch. Keiner wusste so recht warum gerade er der Hauslehrer von Huffelpuff war. „In unsere Quiddichmannschaft fehlen einige Spieler, ein Sucher und zwei Jäger und keinen Angst niemand von

ihnen ist gestorben. Ihre Familie ist nur Umgezogen, die drei waren Geschwister.“ Ein auf atmen ging durch den Raum. „also ich hoffe jeder von euch ist bei den Auswahlspielen dabei.“

„gehst du zu den Auswahlspielen?“ fragte Sara mich nach der stunde auf dem Weg zum Gemeinschaftsraum. Ich zuckte die Achseln. „Ja, ich glaube schon und du?“ „Ich...Oh, ich weiß nicht ich kann eigentlich nicht so gut Fliegen.“ „Ach, wer aus der Qiddichmannschaft von Huffelpuff, kann denn gut Fliegen!“ warf Jane ein. Einen Augenblick sahen wir uns an, dann Lachten wir los. „Oh oh! Schniffelus!“ ich sah mich um und sah einen fahlgesichtigen Jungen, der in der Luft, an den Fußgelenken aufgehängt, hing. Darunter standen Sirius und James beide lachten, es hatte sich schon einen Gruppe Leute zusammen gefunden um zuzugucken. „lasst mich runter!“ die Stimme des Jungen triefte vor Hass. „Oh ho! Was willst du machen, wenn wir dich nicht runter lassen?“ rief Sirius und lachte laut auf. „So, Schniffelus was willst du für einen Zauber haben? Wir wärest mit dem hier!“ James schwang seinen Zauberstab und dem Jungen, den sie Schniffelus nannten, wuchsen lila Tentakel an den Mundwinkel hervor. Einige lachten, doch in mir stieg Wut auf. „Lasst ihn sofort runter!“ schrie ich. James und Sirius drehten sich zu mir um. „warum sollten wir?“ fragte Sirius und sah mich an. „Weil das, was ihr tut, grausam ist!“ „Oh, ich wein gleich.“ rief Sirius mit gekünstelter Babystimme. Ein paar umstehende lachten. „Lasst ihn runter.“ Ich drehte mich um und sah Lily, in ihren Augen lag nur Ekel. Sie hatte nicht geschrieen, doch ihre Worte zeigten mehr Wirkung als mein Geschrei. James biss sich Schuld bewusst auf die Lippen und schnippte mit dem Zauberstab, der Fahlgesichtige Junge fiel mit einem dumpfen Schlag auf den Boden. Ich ging neben ihm in die Knie und drehte ihn um. „Alles Ok?“ der Junge sah mich zornig an als wäre ich an allem Schuld, stieß meinen Hände zu Seite und sprang auf. „fass mich nicht an!“ rief er und bahnte sich seinen Weg durch die umstehenden. Verwirrt sah ich ihm nach. „Lily! Lily! So wate doch! Lily!“ „Du bist genauso schlimm wie die Todesser, nur weil er anders ist tust du so was.“ „Lily! Er...ich...wir...er“ doch sie war schon verschwunden und ließ einen am Boden zerstörten James zurück. „Sie kommt schon wieder zu sich.“ Sagte Sirius und klopfte James auf die Schulter, doch der schob dessen Hand wütend weg und eilte Lily nach. „Ich hab dir gesagt das, das kein gutes Ende nimmt.“ „Remus kannst du deinen Weißheiten nicht einmal lassen!“ fauchte Sirius Remus an und verschwand ebenfalls. Remus stand da und sah ihm Kopf schüttelnd nach. „Tonks, wir sehen und dann im Gemeinschaftsraum.“ Sagte Nicole, ich nickte nur und ging langsam auf Remus zu. Er drehte sich um und sah mich überrascht an. „Es tut mir leid, Remus. Das heute war nicht so gemeint es ist nur...es ist nur, weil...weil Nat...weil Nat...Oh Gott“ ich schlug die Hände vors Gesicht. Einen Moment zögerte er, dann schloss der mich in die Arme. „Ist ja gut.“ murmelte er, „ist ja gut...“ ich hob den Kopf und sah ihm in die, so Wolfs ähnlichen, Augen, die ich so schön fand. Unsere Lippen näherten sich einander, doch dann ganz plötzlich wandte er sich ab. „ich muss weg. Tschüss.“ Ich starrte ihm verwirrt nach. Was hatte er denn auf einmal? Hatte ich etwas falsch gemacht? Ich ließ mich auf den Boden sinken und lehnt mich an die Wand. „ich kann dir sagen was er hat.“ Ich blinzelte. Der fahlgesichtige Junge lächelte. „Ich bin Severus. Ich kann dir sagen was er hat.“ Jetzt grinste er. Misstrauisch sah ich ihn an, doch ich folgte ihm in ein leeres Klassenzimmer. „Also du muss mir versprechen das du es niemandem erzählst, sonst werde ich von der schule verwiesen.“ Ich nickte und er lächelte „Gut. Also er ist ein Werwolf.“ Ich starrte ich ihn an, dann lachte ich „Für wie dumm hältst du mich eigentlich?“

# Gelbliche Wolfsaugen

„meinst du wirklich das, das einen so gute Idee ist?“ fragte ich unsicher. „es kann nichts passieren. Er wird von einem Lehrer begleitet werden. Duck dich da kommen sie!“ ich duckte mich hinter einen Baum und beobachtete die zwei Gestalten die nun auf die Peitschende Weide zu gingen. Remus und McGonegal. Kurz bevor die in die Reichweite der Weide kamen sah sich die Professorin noch einmal um, dann schwang sie ihren Zauberstab und der Baum erstarrte. Remus lief auf den Stamm des Baumes zu und war verschwunden, sofort erwachte der Baum wieder zum Leben. „Siehst du!“ sagte Severus triumphierend. Ich antwortet nicht und starrte immer noch auf die Stelle wo Remus verschwunden war. Er konnte unmöglich ein Werwolf sein, das konnte nicht sein. Und wenn? Würde es mich stören? Ach verdammt! Remus war kein Werwolf! Warum glaubt ich Severus eigentlich. Ich hatte doch selbst mit erlebt, das er die Rumtreiber hasste. „was zum Teufel...“ murmelte Severus. Ich hob den Kopf und sah wieder zur der Weide und mein Mund klappte auf. Dort aus dem Stamm der Weide kam ein großer schwarzer Hund, ein Hirsch und ein Werwolf. Hirsch und Hund trieben den Werwolf auf den Wald zu. Direkt auf uns zu. „scheiße!“ reif ich und starrte Severus, doch der war schneller, er packte meinen Arm und zog mich mit ihm tiefer in den Wald. Ich spürte wie mein Fuß an einer Wurzel hängen blieb und verfluchte meinen Tollpatschigkeit, doch es war schon zu spät ich war gestolpert. Ich rappelte mich wieder hoch und rannte Severus, der mich entzwischen losgelassen hatte, hinter her. Auf einmal hörte ich ein quicken hinter mir. Ich wirbelte herum und sah einen Ratte, über ihr hockte ein Werwolf, er hatte einen Tatze auf die Ratte gestellt und starrte mich an. Langsam wich ich zurück. Nein! Dann hörte ich rechts von mir ein heulen, ich sah Severus. „lauf!“ schrie er. Das ließ ich mir nicht zwei mal sagen. Ich sprang über Wurzeln und Äste. Weiter immer weiter! Mein Atem ging stoßweise. Ich spürte wie meinen Kraft nach ließ. Nicht stehen bleiben! Hinter mir war ein Hecheln zu hören. Nicht um drehen! Meinen Seite schmerzte, aber ich achtet nicht darauf. Mein Überlebens Instinkt hatte meinen Verstand abgeschaltet. Ich sprintete weiter. Dann traf mich etwas in den Rücken. Ich spürte den heißen hechelnden Atem im Nacken. Nein! „NEIN“ schrie ich drehte mich um und rammte dem Werwolf mein Knie in den Magen der jaulte auf und sprang von mir weg. „lass sie in Ruhe du Schwein!“ Severus hatte sich mit aus gebreiteten Armen vor mich gestellt und starrte den Werwolf heraus fordernd an, doch der setzte zum Sprung an folg wie in Zeitlupe auf Severus und dann traf ihn etwas von der Seite. Mit einem abartig knackendem Geräusch traf der Werwolf auf dem Boden auf. Ich spürte wie mich Hände packten und hoch zogen. „alles Ok?“ James Stimme war kaum mehr als ein Flüstern. Ich nickte. „er hat dich nicht.“ „nein, er hat mich nicht gebissen.“ „Gott sei dank. Ich bring dich, euch weg. Da geht es lang.“ „Das bringt euch den Rauswurf.“ Sagte Severus, seinen Stimme zitterte noch immer. „Ich...ich werde dafür sorgen das ihr raus geworfen werdet.“ James schluckte. „was habt ihr hier draußen eigentlich gemacht?“ „Ich wollte ihr beweisen das, Remus ein Werwolf ist.“ „das bringt dir den Rauswurf.“ Ich konnte es nicht fassen, wie konnte ein Mensch nur so berechnend sein. James hatte die Lage analysiert und von allen Seiten betrachtet und schon hatte er einen Möglichkeit gefunden aus alldem unbeschadet raus zu kommen. „So von hier findet ihr allen zurück.“ Wir waren am Waldrand an gekommen. Ich nickte, dann sah ich von James zu Severus und zurück. „Ihr seit alle mit einander Arschlöcher!“ James blinzelte, aber Severus fragte: „Warum? Was habe ich denn verbochen?“ „Du hast gewusst das er ein Werwolf ist und du hast es weiter erzählt. Du hast mich hier hin geführt, obwohl du genau wusstest das Remus ein Werwolf ist! Und ich wette du hast nicht einen Augenblick daran gedacht das ich dabei draufgehen könnte. Du hast nur daran gedacht, dich an James und Sirius zu rächen!“ ich drehte mich auf dem Absatz um und stolzierte davon.

„Nymphadora?“ es war einen Woche her, seitdem ich im Wald auf Remus getroffen war. Ich hatte sowohl die Rumtreiber als auch Severus ignoriert. „Erstens, Lily ich will nicht Nymphadora genannt werden, sondern Tonks. Zweitens, habe ich keinen Lust mich mit Sirius oder sonst irgendjemandem zu versöhnen und drittens ist heute ein Tonkstag und ich habe so schlechte Launen das glaubst du gar nicht!“ „Und viertens ich bin nicht Lily!“ ich blinzelte und sah auf vor mir stand Sara und hielt zwei Besen in der Hand. „Oh, entschuldige im Moment kommt dauernd Lily vorbei und will das ich mich mit den Rumtreibern vertrage.“ „Schon in Ordnung, auch wenn du mir immer noch nicht gesagt hast warum ihr euch eigentlich gestritten habt. Aber ist ja auch egal, du wolltest noch mit mir Üben morgen sind Auswahlspiele.“ „Oh, Ja, natürlich hab ich ganz

vergessen.“ „Das wäre nicht das erste mal das du etwas vergisst.“ Sagte sie und hielt mir grinsend einen Besen hin. „Musst du auch noch drauf rum reiten?“ antwortet ich gespielt beleidigt. „Komm jetzt! Wenn noch vernünftig über wollen und den Unterricht bei Prof. Shern nicht verpassen wollen -und das wollen wir doch nicht- dann sollte wir und besser beeilen.“ Gemeinsam gingen wir runter zum Quidditchfeld (begleitet von kleineren zwischen fällen, wie z.B. das ich die Treppe rauf fiel oder das ich über meinen eigenen Füße stolperte). Niemand war draußen, was wohl daran lag das es schon relativ Kalt war. „So“ und sah mich um, auch das Quidditchfeld war leer. Ich wandte mich zu Sara um. „Hast du Bälle?“ Fragte ich sie, doch sie starrte ins leere. „was ist los?“ „Prof. Shern“ säuselte sie. Ich folgt ihrem Blick und tatsächlich ca. 10 Meter über uns schwebte Prof. Shern. Es hatte schon immer Gerüchte gegeben wonach Shern ab und zu flog, aber geglaubt hatte ich sie nie und jetzt sah ich ihn. In einem elegantem Bogen landete er vor uns im Gras und lächelte freundlich. „Guten Tag, Miss Tonks, Miss Zakkowa.“ Sara schien unfähig irgendein Wort zu sagen also antwortet ich. „Guten Tag Professor.“ „Na, wollen sie in die Quiddichmannschaft von Huffelpuff?“ „Ja, wir haben uns gedacht wir über noch ein bisschen.“ Er nickte. „Verpasst bloß nicht den Unterricht, wir fangen heute mit etwas neuem an.“ und prompt schulterte er seinen Besen und machte sich auf den Weg hoch zu Schloss. Sara beobachtete ihn einen weile mit schräg gelegtem Kopf. „seinen Augen sind spitze.“ „ja“ murmelte ich abwesend meinen Gedanken waren bei ganz andern Augen, bei gelblichen Wolfs Augen.

# Romantischer Kuss

Sehr kurz, aber die anderen waren ja auch nicht so lang =)

@Linni93 : Keinen Angst die vertagen sich schon wieder, die frage ist blos wie....aber ich will ja nichts verraten.

\*\*\*\*\*

„Aufstehen!“ „wasn los?“ nuschelte ich. „Auswahlspiele!“ ich stöhnte und setzte mich auf, auf mich herunter strahlte einen im Feuereifer erfasste Sara. „Komm schon, schnell!“ „Ja, ja.“ Gähnend schlurfte ich ins Bad. „Hier schau mal! Das hat mir meinen Mutter geschickt, für dich ist auch ein bei.“ Ich sah zu ihr hinüber, in der Hand hielt sie zwei Bändchen, ein Violette und ein dunkel Blaues. „Das kannst du dir an den Besen machen.“ Ich nickte nur und betrachtete mein Gesicht im Spiegel. Ich war wirklich dünner geworden. Meinen Wangen waren hohl und meinen Haut wirkte irgendwie gräulich. Ich seufzte und schloss die Augen, als ich sie wieder öffnete hatten meinen Haare genau den lila Ton angenommen wie Saras Bändchen, meinen Augen waren wie immer schwarz und funkelnd.

„Schau mal sieht doch Klasse aus, oder?“ ich warf ihr einen flüchtigen Blick zu und nickte. Sie hatte, jeweils an meinem und an ihren Besen, die Bändchen ihrer Mutter dran gemacht. An meinen das Violette, an ihren das Blaue.

„du siehst gut so aus. Komm jetzt!“ wie konnte ein einzelner Mensch am frühen Morgen nur so ein gedreht sein?

„ich komme nach geh du schon vor.“

„Gut ich gehe, aber wehe du legst dich wieder ins Bett!“ und schon war sie die Treppe hinunter verschwunden.

„Hyperaktiv.“ Meinte Nicole die wären dieser ganzen Szene nur auf dem Bett gesessen hatte und, mit leicht geöffnetem Mund, Sara beobachtet hatte.

„Und ich muss es noch den ganzen Morgen mit ihr aus halten.“ Stöhnte ich und spürte wie ich Nat vermisste sie wäre sogar noch ein wenig mehr durch gedreht, aber Nat war irgendwie anders durch gedreht. Irgendwie süßer.

„du wirst es schon überleben, aber ich würde jetzt besser gehen, sonst macht sie noch einen Amoklauf.“ Ich lachte

„ja, du hast recht, dazu sollte ich es nicht kommen lassen.“ Müde schritt ich durch den Korridor, auf dem Weg zur Großenhalle. Als ein kreischen mich aufhorchen ließ „Hallo, hallo!“ . Peeves. Der hatte mir gerade noch gefehlt.

„T wie Tollpatschig,

T wie Troll,

T wie Tollpatschig,

T wie Troll,

T wie Tollpatschig,

T wie Troll!

T wie Tonks!“

„Lass mich in Ruhe Peeves!“ er lachte keckernd und bewarf mich mit Kreide.

„T wie Tollpatschig,

T wie Troll,

T wie Tollpatschig,

T wie Troll,

T wie Tollpatschig,

T wie Troll!

T wie Tonks!“

Wütend zückte ich meinen Zauberstab, verhedderte mich dabei in meinem Umhang und fiel. Ich wollte gerade wieder aufstehen, da er schien ein Gesicht vor mir. „Du brauchst nicht in die Knie zu gehen.“ „R-Remus.“ Stotterte ich und starrte ihn an.

„T wie Tollpatschig,  
T wie Troll, ...“

„Halt dein Maul Peeves!“ schrie Remus. Mit einem lässigen Schlenker seines Zauberstabes verstummte Peeves. „Danke.“ Sagte ich ohne ihn anzusehen. „Tonks, es tut mir leid, wenn du jetzt nichts mehr mit mir zu tun haben willst, kann ich das verstehen. Ich wollte nur noch etwas geben...“ ich blinzelte und hob den Kopf. „Das ist ein Erbstück der Familie, ich als einziger Nachfahre der Lupins habe ihn geerbt, allerdings habe ich keinen Verwendung dafür, deshalb...hier!“ auf seiner ausgestreckten Hand lag ein Ring, vorsichtig nahm ich ihn in die Hand. Der Ring war matt silbern ein kleiner Stein, der die Farben ununterbrochen änderte, glitzerte daran. „Es ist ein Metermorphring. Der Stein hat, wenn du ihn an hast, immer die Farbe von deinem Haar.“ Ich schluckte. Mein Mund war auf einmal ganz trocken. „der...der...der ist wunderschön.“ Einen Augenblick lang sah er mich an, dann streckte er zögernd die Hand aus. Seine Finger berührten meine Wange und dann meinen Lippen. Er sah mir die ganze Zeit in die Augen, als ob er mich noch nie richtig gesehen hätte. Ein schmerzlicher Ausdruck trat in sein Gesicht, er zog seinen Finger zurück und ballte seinen Hand zu einer Faust. Ich machte einen Schritt nach vorne und sah ihn an und zum zweiten mal näherten sich unser Lippen und zum zweiten mal wurde unser fast Kuss unterbrochen. „TONKS!!!! KNUTSCHEN KANNST DU SPÄTER!!!! HAST DU DIE AUSWAHLSPIELE VERGESSEN?!“ einen Moment stand ich da wie ein begossener Pudel, doch Remus lachte.

„Oh nein! Die Auswahlspiele, wenn ich die verpasst hätte wäre das natürlich *fatal* gewesen. Dagegen ist ein Kuss ja gar nichts! Verdammt noch mal! Wieso kann in meinem Leben nicht einmal was normal laufen? Ich meine, bin ich nicht schon genug mit meiner Tollpatschigkeit gestraft? Muss ich auch noch einen Freundin ertragen die den einzigen Romantischen Kuss meines Lebens zerstört?“

„du wirst schon noch genug Küsse bekommen.“ Lachte Remus.

„Ja sicher, aber bei den Nächsten 200 werde ich entweder stolpern oder irgendetwas anders Tollpatschiges tun.“

„Ganz schön eingebildet, meinen Cousine. Wer denkst du denn, gibst dir 200 Küsse?“ mir klappte der Mund auf, doch ehe ich etwas sagen konnte, rief Remus. „Was zum Teufel mach ihr hier?!“

„Na ja,“ sagte James nervös „also wir...wir wollten den ersten Kuss von unserem Moony mit erleben, aber es war Sirius Idee!“ fügte er rasch hin zu.

„Ja klar jetzt wird wieder alles auf den alten Tatz geschoben!“

„Also, wenn sich jetzt alle outen, dann wir auch.“ Ich war kurz davor zu explodieren, als hinter einer Steinsäule zwei Gestalten hervor kamen: Nicole und Jane.

„Nun ja, Tonks seh es mal Positiv, jetzt habe ich dir wenigstens nicht den ersten Romantischen Kuss versaut.“ Warf Sara ein. „Riesen Trost!“

„Aber Moony eins muss man dir lassen, diese Romantik Nummer war wirklich gut und glaub mir ich habe Erfahrung.“ Grinste Sirius. „Oh Ja! Die hast du! Und jetzt wirst du dafür bezahlen!“ Es ging ganz schnell, Jane schnippte kurz mit dem Zauberstab und Sirius bekam einen Ausschlag der sich gewaschen hatte. Ich konnte nicht anders ich musste lachen. „Sara gib mir meinen Besen,“ rief ich, „ich habe heut noch in die Quiddichmannschaft zu kommen, und Remus.“ ich wusste nicht woher ich den Mut nah, aber ich ging direkt auf ihn zu und küsste ihn.

# Ferien.....

So noch ein Chap....

kleiner Tipp jetzt geht es richtig los, das schönen Leben ist vorbei...:-)

\*\*\*\*\*

Leuchtende grüne Augen bohrten sich in die meinen. „Okklumentik...“ sagte Prof. Shern laut. „ist etwas sehr schwieriges, wie die meisten von euch schon wissen. Prof. Dumbeldore hat mich gebeten euch Unterricht zugeben. Dieser Unterricht wird Ihnen erklären welche Gefahren und welche Waffe Okklumentik sein kann. Diejenigen, die sich bereit erklären diesen Unterricht Fortzusetzen...“

„Warum diejenigen? Ich denke keiner wird sich die Chance entgehen lassen wollen Okklumentik zu lernen.“ Zu stimmendes murmeln war zu hören.

„Oh doch, ich denke nicht einmal die Hälfte der Klasse wird sich bereit erklären Okklumentik Unterricht bei mir zu nehmen. Was dran liegen wird...“ sagte er mit leicht erhobener Stimme, „dass nur wenige es mir gestatten werden in ihren Kopf ein zudringen, d.h. ich werde im Zuge dieses Unterrichtes in ihren Geist einfallen müssen.“ Raunen erhob sich.

„Machst du da mit? Ich meinen es ist natürlich cool Okklumentik zu können, aber was ist mit unseren Geheimnissen?“ Ich hatte nur Zeit die Achseln zu zucken, denn der Prof. fuhr bereits fort. „hier ist eine Liste, ihr könnt euch hier für den Unterricht einschreiben oder es lassen. Sie wird bis nach den Ferien hier hängen.“

Langsam tropften die Schüler aus dem Klassenraum. „Ich weiß nicht ob ich das mach, weil wenn er in unseren Geist einfällt, könntet er dabei auf unangenehme Wahrheiten stoßen.“ Ich wusste woran Nicole dachte, sie dachte an Ihre Schwäche für den Professor.

„Stimmt.“ Murrte Sara. „Und du, Tonks? Du hast ja nichts vor ihm zu verbergen.“ Ich zuckte die Achseln „ja schon, aber ich will genau so wenig wie ihr das er in meinen Geist ein dringt.“

„Was willst du nicht?“ Remus hatte die unangenehme Angewohnheit immer aus dem Nichts zu erscheinen und auch wieder zu verschwinden.

„Hi Remus! Ich will nicht das Prof. Shern in meinen Geist ein dringt.“

„Ja, er hat uns auch von dem Okklumentik Unterricht erzählt.“

„Na ja ist ja auch egal. Wir haben ja noch bis nach den Ferien Zeit, fährst ihr beide eigentlich weg, oder bleibt Ihr hier?“ fragte Sara.

„Ich fahr zu meiner Mutter, aber Sirius bleibt hier, ihr wisst ja seinen Familie ist ein wenig...“ Remus Stimme erstarb. „Ich fahre auch zu meinen Eltern.“ Sagte ich.

„ach? Wirklich?“ meinte Jane überrascht. „Ich dachte ihr wolltet zusammen weg fahren.“ „Von wem hast du das denn?“

„Nun ja, Sirius hat so was angedeutet.“

„Woran bin ich jetzt schon wieder schuld?!“ rief ein sehr genervt aussehender Sirius. „Nichts, nichts.“ Sagte Nicole beschwichtigend, während sich Jane auf geheimnisvolle Art und Weise in Luft auflöste. Sie hatte Sirius es immer noch nicht verziehen, das er mit ihr Schluss gemacht hatte. „Kommst du Remus!“ fauchte er genervt. „das letzte mal sind wir wegen dir auch schon zu spät gekommen.“ „Was ist denn los?“ ich hatte Sirius noch nie so schlecht gelaunt gesehen.

„Nichts, es sind nur Ferien! Und in den Ferien habe ich nur zwei Möglichkeiten, entweder ich gehe zu meiner tollen Familie oder ich bleibe alleine hier in dem verfluchten Schloss!“ „Warum kommst du nicht mit mir mit? Es ist doch schließlich auch deine Familie!“

„meinst du...du das ernst?“

„Natürlich mein ich das ernst. Mum hätte bestimmt nichts dagegen. Ich schicke wenn du willst noch heute einen Eule los.“ Sirius schien Sprachlos und dann fiel er mir um den Hals. Es wollte so gar nicht zu dem Sirius passen den ich kannte. Dem hartem Kerl. „Hey, hey! Sirius, das ist meine Freundin!“ rief Remus, doch er lacht. Sirius ließ mich los und wandte sich an Remus. „Und sie ist meine Großcousine. Das sollte dich beruhigen!“

Ich gähnte und streckte mich. Ich lag mit dem Kopf auf Remus Beinen im Hogwarts Express. Gestern war die Antwort von meinen Eltern gekommen. Sirius durfte mit kommen und nun saßen Remus, Sirius, James, Lily, Sara und ich in einem Abteil.

„Wir müssen jeden Moment ankommen.“ Meinte Sara und sah aus dem Fenster. Remus zwirbelte abwesend einen meiner violetten Haarsträhnen um den Finger, während seinen Augen über eine Buchseite huschten.

„Tonks?“ Fragte Sirius ein wenig unsicher, auch das passte so gar nicht zu ihm. „Was machen wir eigentlich bei deinen Eltern.“ „keinen Ahnung“ sagte ich, „aber uns wird schon was einfallen.“ Ich spürte wie der Zug langsamer wurde. „Wir sollten uns langsam fertig machen.“ Sagte Lily und sah in die Runde. Mit einem Ruck kam der Zug zum stehen und wir standen auf. Ungefähr 10 min. später

standen wir alle auf dem Gleis 9  $\frac{3}{4}$ . „Tschüss alle zusammen!“ rief Sara und rannte hinüber zu ihrer Familie.

„Tschüss!“ rief ich zurück und sah mich suchend nach meiner Familie um.

„Wir gehen dann auch mal. Tschüss Tatze! Tschüss Moony, Tonks!“ Sagte James und er und Lily marschierten auf seinen Eltern zu. Jetzt standen nur noch Remus, ich und Sirius da. Geistes abwesen sah ich zum Himmel, kleinen schwarze Punkte die sehr schnell auf uns zu zukommen schien zogen mich in ihren Bann. Sie waren nicht mehr weit weg als ich erkannte was es war. Todesser.

„Todesser!!!“ schrie ich und wirbelte herum. Jetzt starrten auch anderen Leute zum Himmel, dann brach Tumult los. Schreiende Leute rannten durch einander. Ich wollte gerade auch los rennen als ein Todesfluch direkt neben mir in den Boden schlug. Ich warf mich instinktiv zu Seite. Ich drehte mich um, überall waren maskierte Gestalten. Ich riss meinen Zauberstab hervor, doch ehe ich überhaupt etwas sagen konnte hörte ich hinter mir ein „Crocio!“ und spürte wie Schmerz mich zeriss. Meine Zauberstab hatte ich fallen gelassen. Ich schrie. Mein Körper Explodierte. Der Schmerz hörte auf, meinen Brust hob und senkte sich. Mit größter Kraftanstrengung drehte ich mich um und versuchte mich zu orientieren. „Crocio!“ wieder dieser unglaublicher Schmerz, dann war er wieder verschwunden. Dieses mal versuchte ich nicht auf zu stehen ich rührte mich einfach nicht. Erstens wollte ich es nicht und zweitens hätte ich es, wahrscheinlich nicht einmal gekonnt. Ich hörte schreie, ein Bunterlichtblitz zerschlug die große Bahnhofsuhr, Scherben und andere Bruchstücke der Uhr rieselten auf mich herunter. Mein Blick fiel auf den Ring der an meinem Finger steckte. Er hatte einen Warnrote Farbe. Mein Zauberstab dachte ich. Da! Nicht weit, vielleicht ein halber Meter, da lag er. Ich holte tief Luft und hechtete auf ihn zu ich landete, packte ich ihn und wirbelte herum. Der Schockzauber den ich abfeuerte traf einen maskierte Gestalt, die darauf hin zusammenbrach. Ich sah mich um, was mir jedoch nicht viel brachte, da um mich herum heilloser Karos herrschte. Ich versuchte ein bekanntes Gesicht zu finden, doch ich verwarf dieses Vorhaben, als ein Todesfluch an mir vorbei züngelte. „Adavar Cedarvra!“ „Protego!“ Ich drehte mich um und sah Sirius. Er kämpfte mit gleich zwei Todessern auf einmal und er schlug sich gut. Ich zielte und schoss einen Schockzauber ab, im selben Moment als ich den Schockzauber abfeuerte spürte ich etwas Glühend heißes an meinem Rücken, doch irgendwie traf es mich nicht ganz. Ich drehte mich um und sah Remus er hielt seinen Zauberstab hoch über dem Kopf und schleuderte gerade wild Zauber um sich. Ich eilte wollte ihm helfen und rannte auf ihn zu, doch ein paar Meter vor mir schlug ein Zauber ein. „Stupo.“ „Crocio!“ der Schmerz ließ mich auf keuchen. „Sektum sempra!“ der schrei den die maskierte gestalt von sich gab zerriss mir fast das Trommelfell. „Alles Ok?“ fragte Severus, während er einem anderem Todesser Zauber entgegen warf. „ja...Ja.“ sagte ich matt und richtete mich leicht wankend vom Boden auf. Ich sah einige Todesser Wanken, aber nicht viele. Ich machte mutig ein paar Schritte nach vorne und stieß mit den Füßen gegen etwas weiches. Ich senkte den Blick und starrte entsetzt in den leeren Augen eines ca. 11 jährigen Mädchens. So schnell ich konnte stieg ich über sie hinüber und begann wieder zu kämpfen. „Wir verlieren!“ schrie Severus gegen den Kampfplärm an. Ich wollte nicht so denken, aber er hatte Recht. „Stupor“ ein schock Zauber traf mich im den Rücken das letzte was ich wahrnahm war der entsetzt drein Blickende Snape.

## Dann kann es ja jetzt los gehen!

Ok ich gib es zu der chloff war gemein....deshalb hab ich ganz schnell weiter geschrieben und ich hoffe es gefällt euch!!!!:-) viel spaß beim lesen

Ich drehte mich um und kotzte. Ich hatte fürchterliche Kopfschmerzen. Benommen sah ich mich um und sah...gar nichts. Ich blinzelte verstört. Wieso sah ich nichts? Dann sah ich plötzlich etwas was noch schwärzer war, als alles andere was ich sah bzw., wie ich resigniert dachte, nicht sah. Ich beugte mich zu dem herunter Schwarz, vorsichtig streckte ich einen Hand aus um es zu berühren. Und mir wurde schlag Artig klar was es war. Remus Ring! Mein Ring den Remus mir geschenkt hatte! Wie auf ein Zeichen gewann die Welt ihre Farbe zurück, doch im nächsten Moment wünschte ich sie wäre schwarz geblieben. Ich war immer noch am Bahnhof, doch es sah fürchterlich aus. Der Bahnhof war komplett zerstört. Hier und da sah ich Blut spuren und wie Konfetti über allem verteilt lagen Scherben, Steine, Putz, kaputte Schulbücher, die offensichtlich aus den Koffern der Schüler stammten, Zerrissenen Umhänge und ein paar Sachen die ich nicht identifizieren konnte. Ich schluckte, und machte unsicher ein paar Schritte nach vorne. Ich wäre fast aus gerutscht, als ich auf einen Zauberstab trat. Es war seltsam einen Zauberstab auf zu heben von dem man nicht wusste wem er vorher gehört hatte, geschweige denn ob die Person überhaupt noch lebte. Wieder schluckte ich, doch mit Zauberstab fühlte ich mich irgendwie sicherer. Langsam bahnte ich mir einen Weg über den Bahnsteig. Was war wohl mit Remus geschehen, mit meinen Eltern, mit Sirius und mit den anderen? Es war nicht die Tatsache das der Bahnhof völlig zerstört war, die mir angst machte, es war viel mehr die Tatsache das ich allein war. Niemand war hier. Niemand. Hatte sie mich etwa vergessen, oder hatte die Todesser gedacht sie wäre schon tot? Ich hörte ein rascheln hinter und blieb abrupt stehen. Langsam dreht ich mich um, konnte jedoch niemanden sehen.

„Wer...wer ist da?“ ich konnte nicht verhindern das meinen Stimme zitterte.

„Ich...Ich bin es.“ Aus Reflex heraus schleudert ich einen Zauber, dahin woher die Stimme kam. Ich hörte einen leisen auf schrei. Vor sichtig ging ich zu der Stelle woher der schrei gekommen war und sah einen Ratte.

„Peter?“ fragte ich überrascht. Die Ratte wurde zum Menschen.

„Tonks?“ Ich nickte und starrte ihn an.

„Weißt du wo die anderen sind?“ er schüttelte den Kopf.

„nein, nein ich...ich weiß nicht...ich habe keinen Ahnung.“

„Was ist denn passiert? Ich weiß nur noch das mich ein Schockzauber getroffen hat.“ Er schüttelte nur unverbindlich den Kopf. Ich biss mir auf die Lippe, was war wohl geschehen. „was sollen wir jetzt machen?“ Fragte Peter wohl in der Annahme ich wüsste was jetzt zu tun war. Ich zuckte die Achseln.

„Ich weiß nicht. Hier ist ja niemand, oder? Noch nicht mal ein Toter. Du kannst noch nicht apperriren, oder?“

„N-Nein.“ Ich seufzte und ließ mich auf einer halb zerstörten Bank nieder. Mein Blick schweifte über das Zerstörte Gleis.

„Was sollen wir jetzt tun?“ wiederholte Peter.

„Wie wär's wenn du dir mal was ausdenkst?!“ fauchte ich ihn an. „Bin ich Jesus? Kann ich über's Wasser laufen?! Nein, also stelle gefälligst nicht so geistlose fragen!“ Er zog den Kopf zwischen die Schultern und schwieg. Ich schnappte mir eine Scherbe und warf sie wütend auf das zerstörte Gleis. Von allen Leuten die ich hätte finden können war Peter der schlimmste. Ich hatte nichts gegen ihn, aber er war weder ein guter Zauberer noch sonderlich Klug. Meinen Gedanken schweiften ab, zu meinen Eltern, zu Remus, zu Sara und sogar zu Severus. Sie konnte nicht tot sein, sie durften nicht tot sein!

„Also,“ meinte Peter schließlich vorsichtig „irgendetwas müssen wir tun.“ Ich nickte.

„Und was?“

„Ich weiß nicht, aber vielleicht wäre es gut, wenn wir von hier verschwinden würden.“ Ich nickte wieder. „Ok, dann mal los, hoffentlich funktionier die Absperrung noch.“

„Du...du willst durch die Absperrung? Aber...aber das ist gefährlich.“

„Natürlich, will ich durch die Absperrung, oder hast du eine bessere Idee?“ als er schwieg machte ich mich entschlossen auf den Weg zur Absperrung. In Wahrheit wusste ich nicht mal in welcher Richtung die Absperrung lag, aber alles war besser als ewig auf einem Fleck zu sitzen.

„Stop!!“ ich drehte mich mit hoch erhobenem Zauberstab um und sah Jane, sie hatte Peter gepackt und hielt ihm den Zauberstab an den Kopf. „Jane! Was soll das? Lass ihn los!“

Leg den Zauberstab auf den Boden und verwandle dich!“

„Jane! Was soll das denn? Ich bin es, Tonks!“

„Das sagst du!“ erwiderte sie. Natürlich! Wie dumm war ich denn? Sie befolgte nur die Sicherheitsregeln. Ich warf den Zauberstab zu Seite und kniff die Augen zusammen.

„Gott sei dank!“ rief Jane und im nächsten Moment lag sie mir in den Armen. Tränen rollten ihr über das Gesicht.

„Weißt du wo die anderen sind?“ Fragte sie aufgelöst. Ich schüttelte traurig den Kopf und sie schlug die Hände vors Gesicht. Na toll, ich war froh das sie da war, aber die Situation wurde auch nicht durchs heulen besser. Trotzdem nahm ich sie in den Arm und streichelte ihr über den Rücken. Mein Blick blieb an einem Schwarzen Hund hängen, der in Begleitung eines Hirsches auf uns zu kam. „Sirius!“ schrie ich und rannte auf den Hund zu, der sich kurz bevor ich ihn erreichte in einen Menschen verwandelte. Ich flog ihm in die Arme. Wortwörtlich, denn in meinem Eifer war ich über irgendetwas gefallen. Er lächelte. „Danke.“ Meinte er dann. Ich blinzelte. „Danke? Wofür?“ „Na ja, der Todesser mit dem ich gekämpft habe ist bestimmt nicht von alleine umgefallen.“ Ich lächelte, „Oh, bitte.“ Ein kurzes Schweigen trat ein dann. „Du willst sicher Remus sehen oder?“ „Ich Remus sehen? Oh ja natürlich, weißt du denn wo er ist?“ Sirius grinste. „Ja, im St. Mungo.“ „Im St. Mun.“ ich starrte ihn an. „Nun ja, alle sind da. Als Dumbeldore gekommen...“ „Dumbeldore?!“ „Ja, Dumbeldore, kurz nachdem du Bewusstlos geworden bist, als er kam waren wir natürlich gerettet, doch er meinte, dass wir so schnell wie möglich verschwinden sollten. Also haben wir die Verletzten eingepackt und sind weg. Für die Toten blieb keine Zeit.“

„Und warum seit ihr dann hier?“ fragte Jane.

„Weil uns Remus solange gebeten hat bis wir nach gegeben haben. Er selbst wollte auch kommen, aber die Heiler haben ihn nicht gelassen. Er hat alles versucht!“ warf James ein.

„Wie geht es ihm?“

„Ihm geht es gut. Bis auf das er psychisch labil ist, weil er sich so sorgen und dich macht.“ Grinste Sirius.

„Und meinen Eltern?“

„Denen geht es auch gut, aber lasst uns von hier verschwinden, dann könnt ihr euch selbst ein Bild machen.“

„Wie wollen wir denn hier weg?“ Ich sah zwischen Sirius und James hin und her.

„Oh ihr hab nichts gegen das fliegen oder?“

„Remus!“ kreischte ich und fiel in seinen Arme.

„Dora! Ich dachte schon... oh Gott ich wollte selbst los, aber die Heiler haben mich nicht gelassen.“ Ich musterte ihn er sah schrecklich aus. Allem Anschein nach hatte er einen sektum sempra ab gekriegt. Ich runzelte die Stirn und fuhr mit dem Finger vorsichtig über die neuen Narben. Sie waren kaum zu sehen, schlechter eigentlich als die Werwolfnarben, und doch konnte man sie nicht übersehen. Er lächelte.

„die sind nicht...“

„Tonks!“ unterbrach ihn ein schrei. Ich drehte mich um und sah Sara.

„Sara!“ schrie ich und wir fielen uns in die Arme. Sie machte den Mund auf um etwas zu sagen, doch auch sie wurde von einem ruf unterbrochen.

„Dora!!“

„Mum, Dad.“ Mein Vater war blass und sah irgendwie ungesund aus, doch er lächelte, meinen Mutter hingegen schien einfach nur erleichtert. Glücklich drückte sie mich an sich.

„Jetzt können die Ferien ja beginnen.“ Meinte Sirius und meinen Mutter nickte zustimmend

# Dubai fängt ja toll an!

„Aktivurlaub??!! Mum das kann unmöglich dein Ernst sein!“

„Oh doch das ist er! Wir machen einen Aktivurlaub ganz nach Muggelart.“

„Mum!“

„Keinen wieder Rede! Es ist ja nur eine Woche.“

„Mum...“ Doch meinen Mutter war schon aus dem Zimmer verschwunden. Das konnte unmöglich ihr ernst sein! Aktivurlaub! In einem Muggelhotel! Bei mir grenzte es doch schon an ein Wunder das ich ohne zu stolpern die Treppe herunter kam, wie sollte ich da um Himmels Willen Klettern, Mountainbike fahren oder auf einen Berg wandern!

„Was ist denn los?“ Fragte Sirius und ließ sich lässig auf mein bett fallen.

„Ich bin erledigt! Wir machen Aktivurlaub! Das ist irgend so ein Muggelquatsch!“ Sirius grinste.

„Du wirst es überleben. Was macht man denn da so?“

„Sport: Klettern, Wandern, Ski...“

„was ist Ski?“ unterbrach mich Sirius.

„Woher soll ich das denn bitte schön wissen? Jedenfalls fahren wir morgen für einen Woche nach Dubai und machen da Aktivurlaub.“ Sirius lachte.

„Oh, das wird grandios, du kannst ja noch nicht einmal überebene Asphalt laufen ohne zu stolpern, wie wird es dann erst auf unwegsamem Gelände!“ ich packte ein Kissen und schleuderte es nach ihm.

„Das erzähl ich alles Remus und der gibt dir dann was du verdienst!“

„Ja bestimmt, nur leider wirst du keine Gelegenheit mehr bekommen mit ihm zu reden.“

„Warum das denn, meinst du vielleicht du könntest mich aufhalten!“ ich legte den Kopf schräg und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Ich natürlich könnte ich, aber das ist Plan B. Nein, in diesem Aktivurlaub wirst du direkt vom erst bestem Berg fallen.“

Ich machte gerade den Mund auf um ihm einen freche Antwort entgegen zu werfen da hörte ich meinen Mutter rufen: „Essen!“ „Wir kommen!“ Brüllte ich zurück.

-----  
„Ok, das müsste unser Hotel sein.“ Meinte mein Vater und sah zu einem ziemlich herunter gekommenem Haus empor.

„Nett.“ Sagte ich sarkastisch und betrachtete das alles andere, als einladend wirkende Haus.

„Ah, Hallo!“ rief einen vollschlanke Blondine, die gerade aus dem Haus gekommen war. Sie schien in dem Alter von Sirius und mir zu sein und sah atemberaubend aus. Ich hörte wie Sirius hinter mir einen leisen Pfiff ertönen lies und verdrehte die Augen.

„Sie müssen Mr. Und Mrs. Tonks sein, nicht wahr?“

„Ja die sind wir und sie sind...“

„Clear. Claer-Mariena von Horn.“

„Ah, dann sind sie die Tochter des Hauses?“ fragte mein Vater mit geheucheltem Interesse. „Ja genau die bin ich, meinen Mutter ist noch nicht da, deshalb übernehme ich die Führung, wenn sie mir bitte folgen würden.“ Das Haus sah von innen einiger maßen passabel aus. Wenigstens war es verputzt. „Das ist der Speiseraum.“ Ich wusste nicht recht was ich erwartet hatte aber nicht das, es war wie in einem Schloss ein Tisch der bis zum Mond reichte. „Und das wäre das Zimmer von den Eltern.“ Sie deutet in einen Raum der schlicht weg groß war. Ja er war ungefähr halb so groß wie die große Halle in Hogwarts, was groß war. Und in diesem riesen Raum stand nur ein Bett, was so groß war wie unser Bad zu Hause. Kurz gesagt der Raum war so unbequem wie es nur ging. „Ich hoffe den Kinder macht es nichts aus in einem Zimmer zu schlafen, sie sind ja Geschwister.“ Mir klappte der Mund auf, dass sie dachte Sirius und ich wären Geschwister dafür konnte sie nichts, aber wie sie uns anredete den Kindern, sie war höchstens so alt wie Sirius, wenn nicht jünger! Auch Sirius schaute ein wenig belämmert drein.

„Ähm..“ versuchte mein Vater sie Situation zu retten. „Sie sind keinen Geschwister.“

„Oh, dann lag da wohl eine Verwechslung vor. Das tut mir schrecklich Leid, aber wie sie sehen sind wir völlig ausgebucht wir haben nur noch ein Zimmer frei.“ Jetzt stand mir erst recht der Mund auf, Ausgebucht.

„Ähm..“ sagte meine Mutter und wandte sich mir und Sirius zu. „Also wäre es für euch in Ordnung ein Zimmer zu belegen?“ ich wollte wieder sprechen, doch als ich den Ausdruck in Ihren Augen sah, wurde mir klar das sie furchtbar enttäuscht sein würde, wenn sie den Urlaub jetzt abblasen müssten, also sagte ich: „Nein kein Problem.“

So groß das Zimmer von meinen Eltern war, so klein war das von mir und Sirius, doch das schlimmste an der Sache war das es in dem Zimmer nur ein Bett gab. Müde und schlechte gelaunt ließ ich mich auf das Bett sinken. Auch Sirius wirkte einwenig vor den Kopf gestoßen.

„Und jetzt?“ fragte er Ratlos. Zur Antwort warf ich mich nach hinten auf das Bett. Einen Moment sagt keiner etwas, doch dann rief Sirius, „Schau mal, da ist ein Prospekt was man hier alles machen kann.“ Ich setzte mich auf und schaute über seinen Schulter.

*Dubai das Paradies auf Erden.*

*Ausgedehnte Strände, die weite der Wüste oder die Party Meile.*

*Hier ist für jeden etwas dabei.*

*Ihr Freizeitangebot vor Ort:*

- Jeden Morgen um 6.15 Uhr fährt ein Bus mit dem sie direkt an den Strand der Küste gefahren werden.
- An allen Wochentagen so wie am Samstag finden Treckingtouren statt.
- Klettern am Montag.
- Ski fahren in der Skihalle von Dubai am Dienstag.
- Trecken in der Wüste am Mittwoch.
- Mountainbiken in der Wüste am Donnerstag.
- Trecken an der Küste am Freitag.
- Trecken in der wüste am Samstag.

*Beachten sie jedoch, das am 24.12. keinen Aktivität statt findet.*

„Na ja jetzt weiß ich wenigstens was mich erwartet.“ Murrte ich und ließ mich zurück aufs Bett gleiten.

„Komm schon nimm es doch mal Positiv. Hier steht nichts von einer Bergtour, das heißt du kannst schon mal nicht von einem Berg fallen.“ Das Kissen was ich schleuderte traf ihn mit voller wucht im Gesicht und er fiel rücklings vom Bett. Ein leises Klopfen erregt meinen Aufmerksamkeit. Dort vor dem Fenster saß eine Eule, sie war grau und hübsch, nicht all zu groß und ich kannte sie. Es war Remus Eule. So schnell ich konnte sprang ich vom Bett und stolperte prompt. Sirius hechtete an mir vorbei und riss das Fenster auf Schnappte den Brief und riss ihn auf.

„Der ist an mich!“ rief ich wütend, rappelte mich hoch und wollte ihm den Brief weg nehmen, doch Sirius wich rasch aus und sprang aus Bett. „Liebe Dora! Ich vermisse dich schrecklich! Och wie süß“ „Gib mir den Brief!“ doch er lachte nur wick mir abermals aus und begann weiter zu lesen. „Wie geht es dir? mir geht es gut, aber es passiert nicht viel bei mir, schade das du nicht da bist, dann wäre es hier direkt schöner und farbenfroher. Nein, er hat wirklich farbenfroher geschrieben.“ Rief er jauchzend, „Gib ihn mir sofort wieder!“ „Ist das leben mit Sirius erträglich? Höre ich da etwa Eifersucht?“ „Gib mir den Brief und zwar sofort!“ „wenn nicht, dann werde ich mir Sirius sobald wir wieder in Hogwarts sind mal ordentlich vor knöpfen! Uiiiiii jetzt habe ich aber angst!“ „GIB IHN MIR WIEDER!“ „Oh. Schau mal...“ rief er, während er mir zum wiederholtem mal auswich. „Remus der Romantiker: In lieb Remus!“ „GIB IHN MIR WIEDER“ schrie ich und hechtete über das Bett, diese mal war er nicht schnell genug. Ich riss ihm den Brief aus der Hand und steckte ihn schnell in meine Tasche.

Während der ganzen Zeit bis zum Abendessen hindurch zitierte er Remus Brief, obwohl dieser wie ich fand, gar nicht so schlimm war. Erst als meine Mutter uns zum Essen rief verstummte er. Das Essen war genau so wie ich es erwartet hatte. Unglaublich schlecht und unglaublich unpersönlich. Die Hausherrin war

einen Dame die nur redete wenn sie angesprochen wurde, von Konversation, die meine Eltern höflich betrieben, schie sie noch nichts gehört zu haben. So saßen wir als alle an diesem langem Tisch und aßen schweigsam und still.

Es war schon halb drei und Sirius schlief schon, als ich endlich den Brief den Remus mir geschickte hatte in Ruhe lesen konnte.

*Liebe Dora!*

*Wie geht es dir? Mir geht es gut, aber es ist passiert nicht viel bei mir, schade das du nicht da bist, dann wäre es hier direkt schöner und farbenfroher(ich hoffe deinen Haare sind immer noch pink, violett oder knall rot). Ich vermisse dich schrecklich.*

*Ist das leben mit Sirius erträglich? Wenn nicht, dann werde ich mir Sirius sobald wir wieder in Hogwarts sind mal ordentlich vor knöpfen!*

*Ich muss jetzt aufhören, wenn du wissen willst warum schau nach draußen!*

Ich hob den Kopf und blickte nach draußen, der Vollmond schien hell durchs Fenster.

*In Liebe dein Remus!*

*PS: Grüß Sirius!*

So leise ich konnte zog ich einen Feder hervor und begann zu schreiben:

*Lieder Remus!*

*Ich hoffe deinen Nacht war erträglich und dieser Brief munter dich ein bisschen auf.*

*Unser Hotel ist schrecklich, ich muss mit Sirius auf einem Zimmer schlafen weil sie angeblich aus gebucht sind(ich hab allerdings außer mir und der schweigsamen Hausherrin noch niemanden gesehen, abgesehen von so einer seltsamen Blondine die höchstens so alt ist wie Sirius, uns aber als Kinder bezeichnet. hier schickte ich dir uns Programm mit dann weißt du was mich und Sirius in der nächsten Woche erwartet*

*Ich liebe dich!! Viele grüße deinen Dora!*

*PS: meinen Haare sind immer noch knall bunt!!!*

# Dubai Flop

Ein ganz kurzes, aber ich brauchte einen geschickte Überleitung zum nächsten....

ich weiß nicht ob ihr das Lied kennt es ist von Bryan Adams und heißt Here I am, wenn ihr es nicht kennt dann könnt ihr es euch hier anschauen <http://www.youtube.com/watch?v=tHRrQhBRjfc>  
ich finde es total schön!!!

-----  
Here I am - this is me  
There's no where else on earth I'd rather be  
Here I am - it's just me and you  
And tonight we make our dreams come true

It's a new world - it's a new start  
It's alive with the beating of young hearts  
It's a new day - it's a new plan  
I've been waiting for you  
Here I am

Here we are - we've just begun  
And after all this time - our time has come  
Ya here we are - still goin' strong  
Right here in the place where we belong

It's a new world - it's a new start  
It's alive with the beating of young hearts  
It's a new day - it's a new plan  
I've been waiting for you  
Here I am

Here I am - next to you  
And suddenly the world is all brand new  
Here I am - where I'm gonna stay  
Now there's nothin' standin' in our way  
Here I am - this is me

Here I am - this is me  
There's no where else on earth I'd rather be  
Here I am - it's just me and you  
And tonight we make our dreams come true

It's a new world - it's a new start  
It's alive with the beating of young hearts  
It's a new day - it's a new plan  
I've been waiting for you  
Here I am

I  
ch starrte Sirius überrascht an. „Was singst du da?“

„Oh, das hat Moony mal geschrieben, aber er kann es um einiges besser singen. Ich habe keine Ahnung woran es liegt, aber wenn er singt dann...dann ist das etwas Besonderes.“

„Wann hat er das geschrieben?“

„ich weiß nicht mehr genau...ich glaube es war als sein Vater gestorben ist. Na ja, du solltest ihn nicht darauf an sprechen, jedes Mal wenn wir ihn fragen ob er singt, wird er wütend.“

„warum?“

„wenn wir das wüssten, dann wären wir schon weiter.“

„Für mich wird er es singen.“ Ich wusste nicht genau warum ich das sagte, aber ich hatte irgendwie das Gefühl das ich dieses Lied noch oft hören würde. Sirius hob einen Augenbraue und sagte:

„Ganz schön eingebildet. Wir sollten uns besser beeilen wenn wir noch etwas zum frühstück haben wollen.“ Ich nickte und wir machten uns auf den Weg in den Speisesaal. Es bot sich mir ein merkwürdiger Anblick. Ganz am Ende des Tisches saßen meinen Eltern meinen Mutter hatte das Gesicht in den Händen vergraben und weinte anscheinend. Ganz am Anfang des Tisches saßen fünf Mädchen, die ich sofort unsympathisch fand und Sirius teilte offenbar meinen Meinung. Die Blondine, die sich als Clear vor stellte hatte, stand auf und ihrem Beispiel folgten die anderen vier Mädchen. Sie schoben mich bei Seite und um kreisten Sirius wie die Geier.

„Hallo, wie heißt du denn? Du hattest dich gestern gar nicht vorgestellt.“ Während sie den hilflosen Sirius mit fragen bestürmten, behandelten sie mich wie Luft, aber es war mir egal.

„Mum! Was ist los?“ ich rannte auf sie und meinen Vater zu und sah zwischen den beiden hin und her. Beide wirkten bestürzt und traurig.

„Tonks..“ sagte mein Vater ernst und Traurig. „kennst du noch Magdalena?“ ich nickte und spürte wie die Farbe auf meinem Gesicht wich. Magdalena war einen gute Freundin meiner Mutter und meine Patin.

„Sie...sie...sie ist tot.“ Ich lachte. Ein lachen was mir selbst einen Schauer über den Rücken jagte. Was sollte noch alles passieren? Wer sollte noch sterben?

„Wohin willst du denn Siri?“

„Du könntest mit und ein wenig durch die Stadt laufen, Siri!“

„Lasst mich in Ruhe ich möchte....Tonks!“

„wir wollen doch nur ein bisschen Spaß haben. Siri! Und warum willst du zu dieser Tonks, was ist das überhaupt für ein ulkiger Name, Tonks!“

„Tonks ist kein ulkiger Name und jetzt lasst mich verdammt noch mal ich Ruhe.“

„Ruhig Blut Siri! Wir tun dir doch nichts. Und diese Tonks kann warten, schau sie dir doch an! Du hast einen schönere verdient.“

Ich spürte wie es in mir zu brodeln begann. Normaler weise wären diese Beleidigungen an mir abgeprallt, aber ich war wütend und verzweifelt.

„Meinst du damit etwa dich?! Clear!“ Clear wandte sich mit abschätziger Miene zu mir um.

„ja zum Beispiel!“

„nein! Das ist jetzt nicht dein ernst! Meinst du Sirius Black möchte einen Freundin haben nach den Typ Bauch-und-Hirn-frei?“ Clear blickte einen Augenblick so drein als ob sie gegen einen Wand gelaufen wäre.

„Und nur zu Information Sirius und ich sind kein Paar und...“

„Oh die eifersüchtig Ex!“ rief Clear triumphierend.

„Und werden es auch nie sein, weil wir Cousin und Cousine sind!“ jetzt sah sie erst recht belämmert drein. Ok, wir waren nicht direkt Cousin und Cousine, aber das musste ja keiner wissen. Clear machte einen Handbewegung und sie und ihre Mädchengang verließen den Speiseraum. Sirius wandte sich zu mir.

„Woher willst du wissen das ich nicht auf Bauch-und-Hirn-frei Modelle steh?“ In diesem Moment hätte ich ihn schlagen können, aber ich tat es nicht. Satt dessen drehte ich mich um und sah meinen Eltern fragend an.

„Und was machen wir jetzt?“

„Es tut mir Leid, aber der Urlaub fällt flach.“ Ich nickte, „wir gehen schon mal Packen.“

# Nur ein Lied

auf ein letztes ich hoffe es gefällt euch!!! und ihr findet den schluss meiner ff gut!!!

-----

„Frohe Weihnachten!“ rief ich fröhlich und kam in unser übertrieben reichlich geschmücktes Wohnzimmer. Sirius und ich waren dafür verantwortlich.

„Frohe Weihnachten Dora!“ antwortete meinen Mutter und drückte mir ein Päckchen in die Hand. „Die Geschenke die du von deinen Freunden aus Hogwarts bekommen hast liegen schon da.“ Sie deutet auf einen großen Haufen Päckchen.

Meinen Eltern schenkten mir eine mit Muschelbesetzte kleine Truhe, mit der ich weiß Gott nichts an zu fangen wusste, Sara, Jane und Nicole hatten mir zusammen Süßigkeiten und ein Fotoalbum geschenkt, Sirius schenkte mir ein etwas ramponiert aussehendes Päckchen, in dem sich ein Buch Names 100000 Tipps und Tricks gegen die Dunkelemagie befand. Das letzte Päckchen was ich auf machte war das von Remus. Dort drinnen befand sich einen Lederband an dem ein kleiner unauffälliger Herzanhänger hing. Vorsichtig strich ich mit dem Finger über das Herz, ich musste dabei wohl einen verträumten Gesichtsausdruck gemacht haben, denn meinen Mutter fragte:

„Du hast eine Freund und du hast mir nichts davon erzählt!“ Röte schoss mir ins Gesicht und ich sah verlegen zu meinen Knien.

„Wie heißt er?“

„Remus. Remus John Lupin.“ Die Temperatur im Raum sank schlagartig um 10°C.

„L-Lupin“ stotterte meinen Mutter und starrte mich entsetzt an. Ich nickte. Meinen Mutter wollte etwas sagen überlegte es sich dann jedoch anderes und schloss ihren Mund wieder. Hilfe suchend blickte sie sich nach meinem Vater um.

„Nym-Nymphadora, ich muss dir et-etwas sagen. Lupin...äh...Remus ist...ist ein Werwolf.“ Einen Augenblick lang waren alle still, dann begann Sirius zu lachen.

„Was ist daran so komisch?!“ fauchte meinen Mutter.

„Nichts, nichts“ lachte er, tränen standen ihm in den Augen und er kugelte sich auf dem Boden. „es ist nur...Tonks weiß es schon längst, sie wusste es von dem Tag an, an dem sie ihn zum erstem mal geküsst hat!“

„ist...ist das wahr?“ ich nickte und musste zu auch los prusten. „Ich weiß es schon ewig und es ist mir egal.“ Die entsetzten Gesichter meiner Eltern waren Gold wert. Sirius schlug in zwischen mit den Fäusten auf den Boden.

„DAS! IST! NICHT! KOMISCH!“ brüllte meinen Mutter, „ES IST VERDAMMT NOCH MAL GEFÄHRLICH UND ICH VERBIETE DIR, DICH WEITER HIN MIT IHM ZU TREFFEN!“ ich und Sirius hörten auf zu lachen. Das konnte nicht ihr ernst sein nie im leben.

„HAST DU VERSTANDEN!“ ich öffnete den mund und schloss ihn wieder. Das konnte nicht ihr Ernst sein.

„OB DU MICH VERSTANDEN HAST?!“

„nein, nein Mum, das habe ich nicht.“ Meine Mutter schien wieder los brüllen zu wollen doch zügelte sei ihrem Zorn.

„Zimmer Arrest! Zwei Wochen!“

„Wofür?“ meinen Stimme klag beherrscht doch in mir brodelte es. Gerade meinen Mutter, die von zu hause geflohen war, gerade sie!

„Er ist gefährlich, wenn dir etwas passiert!“

„Ich kenne ihn seit fünf Jahren, er ist zu verlässlich, sehr zu verlässlich!“ warf Sirius ein.

„Das kann sein, aber es bleibt dabei, wenn ich hören sollte das du dich noch einmal mit ihm triffst, dann nehmen wir dich von der Schule!“

„NEIN! NEIN! NEIN! MEINEN BESTE FREUNDIN IST GESTORBEN UND IHRE GESAMTE

FAMILIE EBENFALLS, MEINEN PATIN IST GESTORBEN UND IHR WOLLT MIR DAS EINZIGE NEHMEN DAS MIR HILFT? DAS, WESWEGEN ICH NICHT VON EINER TOTEN NAT TRÄUME!“

„ER IST UND BLEIBT GEFÄHRLICH!“

„ER PASST AUF!“

„UND WENN ER MAL NICHT AUF PASST?“

„DAS WIRD NICHT VOR KOMMEN! DIE LEHRER ACHTEN DARAUF!“

„UND WAS IST WENN ER NICHT WILL? WENN ER EINEN WERWOLFFREUNDIN HABEN WILL?!“

„WIE KANNST DU SO WAS SAGEN? WIE KANNST DU IHM SO WAS UNTER STELLEN“ brüllte ich und tränen liefen mir über die Wangen, „DU BIST GENAUSO SCHLIMM WIE ALLE ANDEREN; DU HAST GENAUSO VORURTEILE; DU BIST NICHT BESSER! DU KENNST IHN DOCH GAR NICHT! JA, IMMER SAGST DU, DU WÄRST SO WAS VON VORURTEILS LOS UND WÜRDEST NICHTS GEGEN MUGGELSTÄMMIGE HABEN; ABER ES SIND NICHT NUR DIE MUGGELSTÄMMIGEN DIE AUSGESCHLOSSEN WERDEN! DU SCHAUST WEG; WEIL ES SCHWEIRIG IST UND GEFÄHRLICH; DU VERSTECKST DICH HINTER DEN VORURTEILEN! STIMMT ES IST JA AUCH VIEL BEQUEMER SO ZU TUN, ALS GÄBE ES KEINEN WERWOLFE, ABER ICH BIN NICHT SO! ICH NICHT!“ jetzt strömten die Tränen nur so über mein Gesicht.

„Mum, Dad ich gehe!“

„Dora nein!“ rief mein Vater verzweifelt, „es war doch nicht so gemeint!“

„Oh, doch. Das war es. Es war genauso gemeint wie meinen Mutter es gesagt hat! Genauso und nicht anders.“ Sirius war auf gestanden.

„Ich komme mit“ rief er, dann drehte er sich zu meinen Eltern um, „von Ihnen hätte ich wirklich etwas besseres erwartet, ich habe gedacht sie wären anders als der Rest meiner Familie, aber da habe ich mich wohl geirrt.“ Er drehte sich um folgte mir zu Tür.

„Sirius!“ rief meinen Mutter und ein verzweifelter Unterton schwang in ihre Stimme mit, „versprich mir das du auf Dora aufpasst.“ Sirius schnaubte.

„Sie kann selbst auf sich aufpassen, und wenn es jemanden gibt der auf Dora aufpasst, dann ist es Remus!“

ich schluchzend ließ ich mich auf einen Bank sinken. Das konnte nicht sein! Das konnte einfach nicht wahr sein. Was sollte ich den noch alles verlieren, Nat, Magdalena, meinen Eltern. Wen noch?

„Hey!“ flüsterte Sirius. „das geht vorbei, irgendwann werden sie es verstehen.“

„Wir müssen hier weg.“ Meinte er schließlich und sah sich um. Ich nickte,

„Wohin? Zu deinen Eltern?“ Sirius lachte bitter.

„Bestimmt, sie werden mich in meine Zimmer sperren bis ich Schimmel ansetze und dir werden sie direkt den Kopf abhacken und zu den Hauselfen an die Wand hängen.“ Ich musste einfach lächeln, Sirius war vielleicht nicht gerade der sensibelste, aber er konnte einen immer trösten. In der letzten Woche waren wir wie Geschwister geworden und ich konnte mir ein Leben ohne ihn gar nicht mehr vorstellen.

„Wohin sollen wir dann?“

„Mhm, also James ist im Urlaub, aber Remus ist Zuhause.“

„Ok, dann zu Remus, am besten mit dem Fahren den Ritter.“ Sirius schien mir zuzustimmen, denn er hob den Zauberstab und mit einem lautem Knall er schien der Bus auf der Straße.

Eine halbe Stunde später standen wir vor einem sehr abseits gelegenem Haus, es war klein und ein wenig herunter gekommen, aber es sah irgendwie ein latent aus. Vorsichtig klopfte ich. Drinnen waren Stimmen zu hören.

„Ich geh schon, hoffentlich sind es nicht schon wieder die Nachbarn.“ Die Tür ging auf und in der Tür stand Remus. Sein Mund klappte auf und er blinzelte, dann deutete er auch mich.

„Verwandle dich!“ Wie ich diese Sicherheitsfragen hasste, aber ich tat wie mir geheißen.

„In welches Tier verwandelst du dich?“ fragte er nun Sirius.

„Einen Hund.“

„was macht ihr hier?“ platzte Remus jetzt hervor: „ist etwas passiert? Ist was mit deinen Eltern Tonks?“ ich schüttelte matt den Kopf.

„lass uns doch erst mal rein kommen Remus.“

„Oh, ja natürlich Tschuldigung.“ Und er trat beiseite und ließ uns ein. Das Haus war wirklich klein, aber sehr behaglich. Remus deutete auf eine Tür, zögernd trat ich hin durch und kam in eine kleine Küche. Vor der Herdplatte stand eine Frau, sie war unglaublich. Sie war schlank und hatte dunkel braunes leicht gelocktes Haar, das sie, damit es ihr nicht ins Gesicht fiel, hinter die Ohren gemacht hatte. Sie war schön, aber eher passiv schön, nicht so aufdringlich schön. Ihre Augen waren Braun-rot und leuchteten wach, jedoch hatte ihr Lächeln etwas müdes. Es war eine Frau die man direkt ins Herz schloss, eine Frau die man am liebsten direkt an sich drücken würde. Ich spürte wie mir diese Frau das Herz wärmte und mein Haar was bis dahin braun war, wurde wieder Bombomrosa.

Sirius hatte ein seliges Lächeln auf den Lippen und sah ein wenig belämmert aus.

„Mum, das ist Dora, ich hab dir ja von ihr erzählt, und das ist Sirius Black.“

„Freut mich euch kennen zu lernen! Ich bin Loren.“ Ihre Stimme war so wunderbar, diese Frau war so wunderbar und ich wusste nicht warum, sie war einfach...einfach, ich konnte es nicht beschreiben, sie war einfach wunderbar. Sie schien es gewöhnt zu haben, wenn sie Leute zum ersten Mal sahen, nicht ganz bei sich zu sein schien, deshalb wartete sie nicht auf eine Antwort, sondern sagte nur:

„Setzt euch doch.“ Sirius und ich ließen uns auf die Bank nieder, weder ich noch er konnten den Blick von dieser Frau abwenden.

„Also was ist passiert, ihr solltet doch eigentlich in Dubai sein.“ Fragte Remus und ließ sich gegenüber nieder. Lorens Bann brach und die Wirklichkeit brach wieder über mich zusammen. Ich wollte nicht weinen, aber ich konnte die Tränen nicht zurück halten. Entsetzt sprang Remus auf, rannte um den Tisch und zog mich an sich.

„Was ist denn passiert?“ Hilfe suchend sah er sich zu Sirius um und der begann zu erzählen. Remus Mienen versteinerte sich während Sirius erzählte.

„Nun ja, dann hat Tonks ihre Eltern angeschrien, dass sie genauso schlimm wären wie meine Familie und dass sie Feiglinge wären, weil sie die Wahrheit ignorierten, weil sie Werwölfe ignorierten und dass sie Vorurteile hätten. Ja, und dann sind wir weg...“ seine Stimme erstarb. Ich schluchzte immer noch leise. Loren jedoch, die während der ganzen Geschichte geschwiegen hatte und gekocht sagte,

„kann kurz mit Tonks sprechen. Alleine.“ Remus nickte, zögerte jedoch kurz, dann strich er mir über die Haare und flüsterte danke.

„Nun gut, Tonks,“ meinte Loren als die Jungen die Küche verlassen hatten. „Erzähl.“ Ich blinzelte was sollte ich erzählen, zu Sirius Geschichte gab es nichts mehr hinzuzufügen.

„Was denkst du, zwischen welchen Standpunkten stehst du?“ das meinte sie also sie wollte dass ich ihr mein Herz ausschüttete.

„Ich weiß nicht. In letzter Zeit ist soviel geschehen. Meine Freundin ist gestorben, ich wusste nicht was ich machen sollte und dann waren da noch die Gefühle für Remus und er war so einfühlsam und bei ihm habe ich Trost gefunden, und dann stirbt meine Patin und meinen Eltern wollen mir das nehmen bei dem ich Trost finde. Ich weiß nicht mehr weiter ich will nicht mehr weiter, ich kann nicht mehr. Was soll ich denn machen? Ich kann mich doch nur entscheiden, meinen Eltern oder Remus, aber ich will nicht entscheiden. Ich will nicht!“

Sie lächelte traurig. „du wirst dich nicht entscheiden müssen.“ Ich blinzelte und sah sie überrascht an.

„Remus nimmt dir die Entscheidung ab.“

„Aber...aber ich verstehe nicht.“

„Er wird.“ unterbrach sie mich „nicht zu lassen dass du und deinen Eltern zerstritten bleibt. Er wird früher oder später die Beziehung zu dir beenden.“ Sie hob die Hand um mir Schweigen zu gebieten. „Er wird dir noch sehr oft weh tun, ich kenne ihn er ist so, er will niemandem belasten und merkt nicht wie sehr er jemandem damit belastet.“

„Woher...woher wolle sie das wissen?“ wieder lachte sie leise.

„Er ist mein Sohn, ich kenne ihn, aber er wird immer egal was geschieht zu dir zurück kommen, weil er dich liebt und er ist treu.“ Sie schüttelte leicht den Kopf.

„Aber ich werde es nicht mehr erleben...ich nicht nein.“ Sie lächelte freundlich. „wir wollen die Jungen nicht solange warten lassen, ihr habt bestimmt Hunger ich hab Pfannekuchen gemacht.“ Sie stand auf und begann das Lied zu summen.

„was ist das für ein Lied?“

„Mein Mann hat es geschrieben, eine Woche bevor er gestorben ist. Remus hat auch mal geschrieben,

aber seit mein Mann gestorben ist singt er nicht mehr und schreibt auch nicht mehr.“ Traurig schüttelte sie den Kopf, dann lächelte sie auf einmal und wandte sich mir zu. „Frag ihn für dich singt er bestimmt und jetzt geh die jungen holen sie sind wahrscheinlich in Remus Zimmer: Die Treppe hoch, die erste Tür links.“ Ich nickte, stand auf und verließ die Küche. Es war die letzte Stufe über die ich stolperte, resigniert stand ich auf und drückte die Tür zu Remus Zimmer auf. Es war kein wie alles in diesem Haus. Ein schmiedeeisernes Bett stand lotrecht zu der dachschräge, direkt über dem Bett gab es ein Fenster. Ein großer Schrank stand rechts neben der Tür. In der Mitte des Raumes befand sich ein Träger aus Holz für das Dach, natürlich hätte man ihn mit Magie weglassen können, aber er verlieh dem Raum seinen eigenen Scharm. Der Träger und der Schrank, so wie die Wände waren mit Skizzen und Bildern beklebt, die er anscheinend selbst gemalt hatte. Sie waren wirklich gut, einige waren mit magischer Farbe gemalt und bewegten sich. So auch zwei die mir sofort ins Auge fielen, auf dem einen waren vier Jungen zusehen. Tatze, Krone, Wurmschwanz und Remus selbst. Auf dem anderen war ich zusehen. Ich hatte einen Besen mit einem violetten Bändchen am Stiel in der Hand meinen Haare waren im selben violett Ton wie das Band und ich kugelte mich vor lachen.

„Die sind wunderschön.“

„Findest du?“ fragte Remus und trat neben mich. Ich nickte.

„Wo ist Sirius?“

„Mal kurz für kleine Animagi.“ Ich sah mich noch einmal im Zimmer um.

„Deiner Mutter meinte wir sollten runter kommen essen.“ Remus nickt. Ein trauriger Ausdruck trat auf seinen Zügen.

„Was ist denn?“

„Ihr geht es von Tag zu Tag schlechter...du siehst es wahrscheinlich nicht, aber wenn du sie solange kennst wie ich dann merkst du es.“ Er legte mir die Hände auf die Schultern und drehte mich um.

„Tonks das mit deinen Eltern...“ ich schüttelte den Kopf und unterbrach ihn. Sanft legte ich ihm einen Finger auf die Lippen und er schloss mich in die Arme.

„Sing für mich, bitte!“ überrascht sah er mich an doch dann begann er zu singen.

*Here I am - this is me*

*There's no where else on earth I'd rather be*

*Here I am - it's just me and you*

*And tonight we make our dreams come true*

*It's a new world - it's a new start*

*It's alive with the beating of young hearts*

*It's a new day - it's a new plan*

*I've been waiting for you*

*Here I am*

.....

Es war wie Sirius gesagt hatte, es war fantastisch, er hatte ein so raue und gleichzeitig weiche Stimme in der man sich verlor. Ich spürte seinen Hand in meinem Rücken und die Andere in meinen Haaren und er küsste mich, so sanft so warm und alle meinen Sorgen schienen sich auf zu lösen. In meinen Ohren klang das Leid, das Lied was mir auch in den Ohren klingen wird, wenn wir uns aus den Augen verlieren, das Lied was ich hören werde, wenn der dunkle Lord zu ersten mal fällt, das Lied was ich hören werde, wenn ich Remus wieder finde, das Lied was er singt, wenn Sirius stirbt und wenn wir heiraten, das Lied was ich hören, wenn mein Vater stirbt, das Lied das mir in den Ohren klingt, wenn Remus mit seinem Sohn umhertanzt. Das Lied, das ich hören werde, wenn ich sterbe, ja, das letzte was ich höre wird nicht Avada kedavra sein, es wird nicht Remus schrei sein, nein, es wird das Lied sein, das er nur für mich singt, gesungen hat und immer singen wird.

*It's a new world - it's a new start*

*It's alive with the beating of young hearts*

*It's a new day - it's a new plan*

*I've been waiting for you*

*Here I am*

Und irgendwann werde ich es mitsingen und alle werden es singen, die Toten und die Lebend...

Ok der schluss ist ein wenig pompös, aber ich finde es passt. Dann sage ich mal Tschüss, obwohl ein chap hab ich noch, es geht in einen ganz andere richtung.

# Ruhe in Frieden

So, das ist mein erster Text der einwenig tifsinniger ist als das andere, deshalb bitte verbesserungs vorschläge und viel spaß beim lesen.

-----

Früher hatte sie gedacht das, wenn sie sterben würde ihr Leben an ihr vorbei ziehen würde, aber das war nicht so. Nein, es war nicht ihr leben was sie sah, sondern sich selbst. Ist das nicht dasselbe fragen sich vielleicht manche, aber nein das ist es nicht. Ganz im Gegenteil, es ist etwas ganz anderes, ob du siehst was du getan hast oder ob du siehst was du nicht getan hast, was du noch tun hättest müssen. So sah Tonks ihren Sohn und sie sah nicht ihr Leben sondern seines und es zog an ihr vorbei wie ein Film. Und sie freute sich, weil es gut war, weil es Menschen gab die sich um Ted Remus Lupin kümmerten, weil es Menschen gab die ihm von ihr erzählten und weil Ted stolz über seinen Eltern war, weil er Remus so ähnlich war und vor allem, weil es auch in seinem Leben jemanden gab für den er ein Lied sang und dieses Lied sang er nur für diese Person, dieses Lied sang er nur für Victoire Weasley. Und so starb Nymphadora Tonks mit einem lächeln, denn sie wusste das ihr Lied niemals verklingen würde.

RUHE IN FRIEDEN NYMPHADORA TONKS

ODER WIE ES DIR BESSER GEFALLEN WÜRDE

RUHE IN FRIEDEN DORA LUPIN